
KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

Jahresbericht 2018

HERAUSGEGEBEN VON SABINE HAAG



KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

Jahresbericht 2018

HERAUSGEGEBEN VON SABINE HAAG

Inhalt

ÜBERBLICK

| | |
|------------------------------|----|
| Das Jahr auf einen Blick | 4 |
| Vorwort der Geschäftsführung | 7 |
| Rückblick Bruegel | 11 |

UNSERE AUFGABEN

| | |
|------------|----|
| Ausstellen | 17 |
| Sammeln | 28 |
| Bewahren | 32 |
| Forschen | 36 |
| Vermitteln | 46 |
| Begegnen | 56 |
| Beteiligen | 60 |

ANHANG

| | |
|----------------------------------|----|
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 64 |
| Summary | 70 |
| Impressum | 72 |

Das Jahr auf einen Blick



BESUCHSZAHLEN

Das Kunsthistorische Museum und seine Partnermuseen waren 2018 beliebt wie nie zuvor. Über 1,75 Millionen BesucherInnen durften wir bei uns begrüßen.



VERMITTLUNG

127.610 BesucherInnen aller Altersgruppen nahmen unser Kunstvermittlungsprogramm bestehend aus 8.275 Aterlierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen und Vorträgen in Anspruch. Diese 27%ige Steigerung macht 2018 auch für die Kunstvermittlung zu einem Rekordjahr.



ERÖFFNUNG BRUEGEL

Die 2018/19 gezeigte Ausstellung *Bruegel - Die Hand des Meisters* übertraf alle Erwartungen und brach etliche Rekorde. Die erste umfassende monografische Präsentation, die dem Meister je gewidmet wurde, versammelte erstmalig Werke über die Mediengrenzen hinweg - Gemälde, Zeichnungen und Grafiken - und wurde am 1. Oktober 2018 in Anwesenheit des belgischen Königspaares sowie von Bundespräsident Alexander van der Bellen eröffnet.

ERÖFFNUNG SPITZMAUS MUMMY

Eine besondere Herausforderung stellte 2018 die Ausstellung *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* dar: über 400 Objekte - viele davon zum ersten Mal präsentiert -, Beteiligte aus allen Sammlungen des KHM-Museumverbandes, Leihgaben aus dem Naturhistorischen Museum sowie unsere außergewöhnlichen Gäste in Wes Anderson und Juman Malouf trugen zu einem vollkommen neuen Ausstellungserlebnis bei.



THESEUSTEMPEL

2018 war im Theseustempel ein Werk von Félix González-Torres (1957-1996) zu Gast. Seine oft minimalistisch anmutenden Arbeiten behandeln Themen wie Liebe, Verlust oder Sexualität.



TALKS

Auch 2018 erfreuten sich die beiden Gesprächsreihen *Alte Meister im Gespräch* und *Modern & Contemporary Talks* größter Beliebtheit bei unseren Gästen.



FACEBOOK

Die Facebook-Seite des Kunsthistorischen Museums verzeichnete mit Ende des Jahres 2018 knapp 80.000 Fans. Eine der höchsten Reichweiten konnten wir im Juli mit einem Teaser-Video zur Ausstellung *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* erzielen: Mehr als 47.000 Personen sahen dieses Posting. Zusätzlich zur Facebook-Chronik hat auch die Nachrichten-Funktion als wichtiger Feedback- und Informationskanal für unsere BesucherInnen stark an Bedeutung gewonnen.



FREUNDE

Der Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums konnte die Förderansuchen des Museums (Ankäufe, Restaurierungsvorhaben, wissenschaftlichen Publikationen, etc.) im Jahr 2018 mit einer Summe von rund € 197.000 unterstützen.

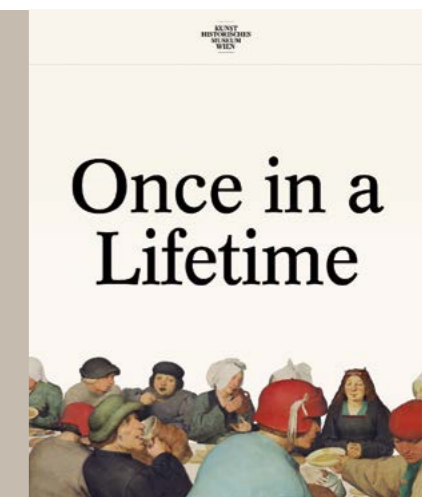


INSTAGRAM

Der Instagrammer @mr.bacchus hat im Rahmen unserer Bruegel-Ausstellung zwei Specials für unseren Account entwickelt. Die einzelnen Postings ergeben zusammengesetzt in der Übersicht ein collageartiges Gesamtbild. In die Specials waren auch andere Museen eingebunden: @bojmans (Turmbau zu Babel) und @pinakotheken (Kalvarienberg). Diese Form der internationalen Zusammenarbeit kommt bei unseren AbonnentInnen sehr gut an.

BRUEGEL WEBSITE

Im Schnitt wurde die Seite 10.000 Mal täglich aufgerufen, am Eröffnungstag sogar 27.000 Mal. Insgesamt wurden knapp 900.000 Zugriffe aus über 170 Ländern verzeichnet. Die Seite darf somit als die bisher bestbesuchte Ausstellungs-Website des KHM-Museumverbandes bezeichnet werden.



GANYMED NATURE

Zum fünften Mal hielt die Ganymed Serie Einzug ins Kunsthistorische Museum. Die Natur als Hauptdarstellerin befreit von ihrem Hintergrunddasein für die Inszenierungen des Menschen. Die Natur in ihrer Üppigkeit, Gewalt und Zügellosigkeit: dabei, sich ihrer gestohlenen Räume wieder zu bemächtigen, um in den Vordergrund zu treten, um beachtet und mit Aufmerksamkeit bedacht zu werden. Inszeniert von Jacqueline Kornmüller.





Vorwort

Der Blick zurück auf das Jahr 2018 macht uns Freude. Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit war ein Großereignis nahegerückt, das vom geschätzten Publikum sehnsüchtig erwartet worden war: unter dem Motto *Once in a Lifetime* eröffneten das belgische Königspaar und Bundespräsident Alexander van der Bellen Anfang Oktober die einzigartige Bruegel-Schau. Sie sollte uns und eine überwältigende Anzahl von Besucherinnen und Besuchern für den Rest des Jahres in Atem halten. Rekordverdächtige 408.000 Menschen haben die Ausstellung, die es so in dieser Zusammenstellung in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr geben wird können, gesehen und der wissenschaftliche Katalog ist mit 20.000 verkauften Exemplaren der reichweitenstärkste der jüngeren Vergangenheit.

Die im Oktober 2017 eröffnete, prachtvolle Ausstellung zu Peter Paul Rubens war im Jänner 2018 erfolgreich zu Ende gegangen. Phantastische Leihgaben und ein gutes Konzept machten sie zu einem Genuss. Unsere Besucherinnen und Besucher sahen in den Räumen der Gemäldegalerie ein klug zusammengestelltes Miteinander von Zeichnungen, Gemälden und Skulpturen.

Die St. Petersburger Eremitage war ab Juni mit zehn wertvollen Leihgaben, die jeweils einem unserer Gemälde zur Seite gestellt wurden, zu Gast. Der Präsident der Russischen Föderation, Vladimir Putin, und Bundespräsident Alexander van der Bellen eröffneten die Sonderausstellung am 5. Juni im Kunsthistorischen Museum, die dann ihre Fortsetzung ab Oktober in der Eremitage in St. Petersburg fand.

Nahezu das ganze Jahr über brachten wir unsere Gäste auf Augenhöhe mit Klimt: von Februar bis September stand wieder die sogenannte Klimtbrücke im Stiegenhaus des Kunsthistorischen Museums, auf der man den gemalten Dekorationen im oberen Bereich der historischen Innenausstattung auf beeindruckende Art und Weise nahekommen konnte.

Es gibt Formate, die auch nach mehrjährigem Bestehen immer wieder neu geboren werden: die Ganymed-Serie, eine innovative Verknüpfung von Theater und Museum ging im März mit *Ganymed Nature*, wie immer unter der Leitung von Jaqueline Kornmüller und Peter Wolf, wieder an den Start.

Auf Schloss Ambras erzählte *Frauen – Kunst und Macht* von drei bemerkenswerten Persönlichkeiten, die Maßstäbe für die fürstliche Kultur innerhalb der Dynastie der Habsburger setzten: Erzherzogin Margarete, Statthalterin der burgundischen Niederlande (1480–1530), Erzherzogin Maria, Königin von Ungarn (1505–1558) und Erzherzogin Katharina, Königin von Portugal (1507–1578).

Das KHM lud zu verschiedenen Konferenzen und Netzwerktreffen ein, darunter das Treffen der sogenannten Bizot-Gruppe, welches die Direktorinnen und Direktoren der bedeutendsten Museen der Welt zweimal jährlich an einem anderen Ort zusammenführt. Eine ganz andere Art der Zusammenkunft und Kunstvermittlung führten wir erfolgreich in ihr zweites Jahr: die *Kunstschatzi*-Events in der Kuppelhalle brachten unter anderem einen erfreulichen Anstieg beim Absatz unsere U25-Jahreskarte.

Seit nun knapp einem Jahrzehnt ist das Kunsthistorische Museum auch Austragungsort von Ausstellungen moderner und zeitgenössischer Kunst. Mit *The Shape of Time* präsentierten wir in der Gemäldegalerie ungewöhnliche, über Jahrhunderte reichende Paarungen: Bronzino neben Lucian Freud, Caravaggio neben Franz West oder auch Rembrandt gemeinsam mit Mark Rothko.

Der US-amerikanische Regisseur Wes Anderson und seine Frau, die Autorin und Illustratorin Juman Malouf zeigen noch bis in den April diesen Jahres *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures*, eine poetisch-delicate, an die Idee der Kunst-kammer anknüpfende Ausstellung mit Objekten aus allen Sammlungen des KHM-Museumsverbands, die ab Herbst 2019 in der Fondazione Prada in Mailand gezeigt werden wird.

Nach dem grandiosen Erfolg von *Das große Museum* blieben wir dem Film- und Fernsehgenre auch in diesem Jahr treu: Die britische Modeschöpferin Vivienne Westwood war bereits 2012 mit einer Modenschau im Kunsthistorischen Museum zu Gast gewesen, in diesem Jahr erklärte sie sich bereit, für die ARTE-Produktion *Magie der Museen* durch »ihr« Kunsthistorisches Museums zu führen.

Die EU-Präsidentschaft Österreichs in der zweiten Jahreshälfte 2018 nahmen wir zum Anlass für zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit: der KHM-Museumsverband war neben Albertina, Belvedere, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig und Museum für angewandte Kunst im Brüsseler Justus-Lipsius-Gebäude mit der bildgewaltigen Installation *Museum in a Nutshell* präsent. In der Kaiserlichen Schatzkammer stellten die Kuratorinnen und Kuratoren der Kunst-kammer den Rundgang unter dem Motto *Es geht um Europa* zusammen.

Selbstredend setzen wir die in viele Richtungen arbeitende wissenschaftliche Forschung am Haus fort, materialisiert unter anderem in gewohnt qualitätsvollen Publikationen. Hier möchten wir den großen Prachtband zur Saliera des Benvenuto Cellini hervorheben.

Speziellere Themen wie die Kabinettausstellung *Falsche Tatsachen – Das Privilegium maius und seine Geschichte* sind bei aller Begeisterung über Besucherrekorde ein ebenso selbstverständlicher wie wertvoller Bestandteil unseres Portfolios und Beweis für die Exzellenz unserer Forschung am Haus. An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir in diesem Jahr unsere Sponsoringerträge wieder steigern konnten, eine schöne monetäre Bestätigung und Anerkennung durch unsere Stakeholder.

2018 endete der fünfjährige Einführungszeitraum für den ECHOCAST-Standard für Service und Besuchsqualität im KHM-Museumsverband. Die überwältigende Mehrheit der an den Kassen, in den Shops und in der Aufsicht eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der geringfügig Beschäftigten, haben jetzt die entsprechenden Trainings und Prüfungen durchlaufen. Die positiven Auswirkungen sehen wir täglich im Feedback unserer Gäste.

Das im Frühjahr eröffnete Hofburg Info Center und der neue Imperial Shop am Heldenplatz sind manifester Ausdruck der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen KHM-Museumsverband und Burghauptmannschaft Österreich und vor allem ein praktischer Gewinn für die Gäste der Stadt.

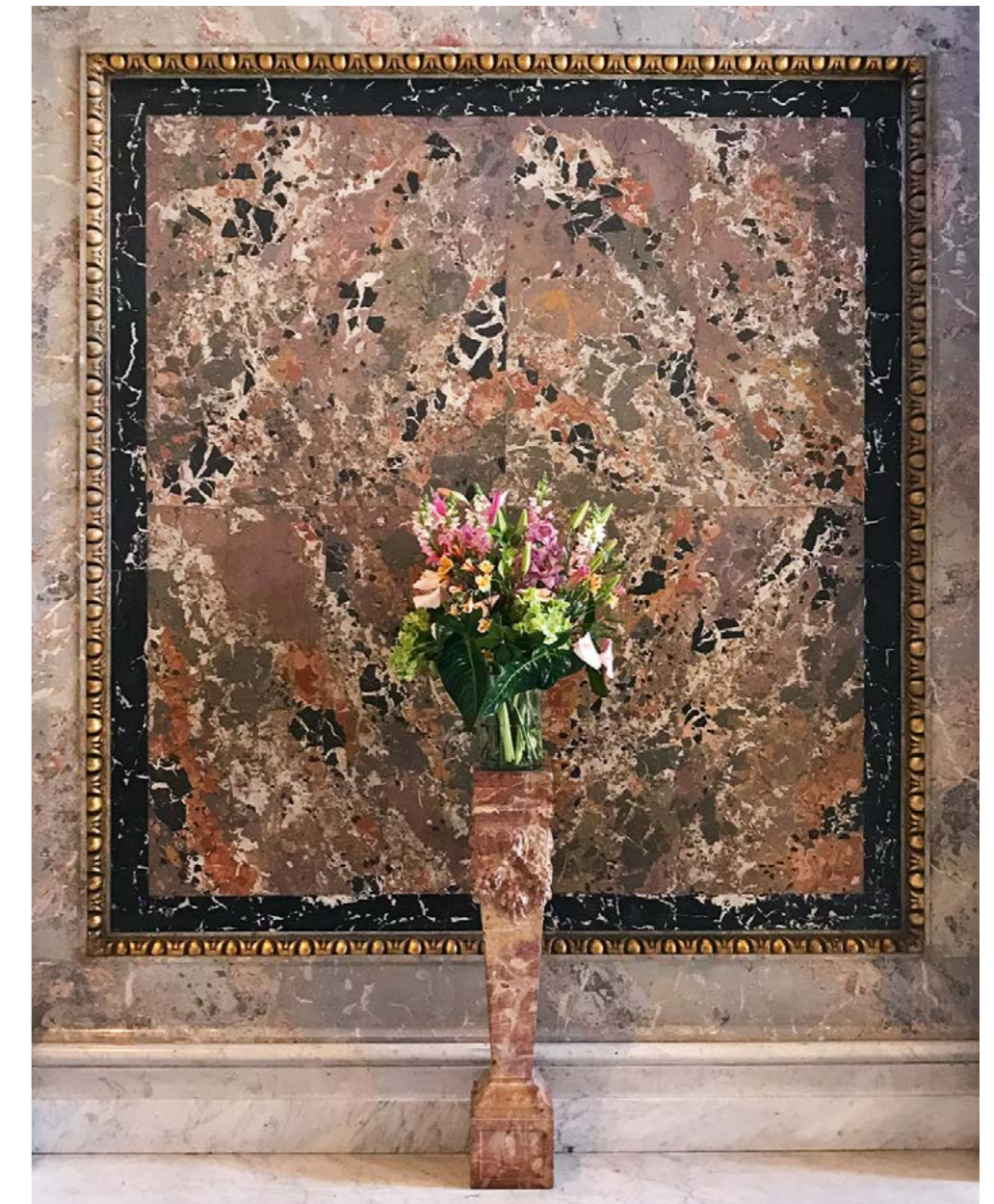
Mit der Wiedereröffnung des Ephesos Museums, das gleichzeitig sein vierzigjähriges Bestehen feierte, waren 2018 erstmals wieder alle Standorte unseres Museumsverbandes gleichzeitig und dauerhaft geöffnet.

Welche Highlights erwarten wir für 2019? Die bahnbrechenden Erfolge und Erfindungen des Malers Michelangelo Merisi da Caravaggio und des Bildhauers Gianlorenzo Bernini werden ab Oktober gemeinsam im Zentrum stehen – bereits im Frühjahr haben wir mit Mark Rothko einen der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts zu Gast, dessen Werke erstmals in diesem Umfang in Österreich gezeigt werden.

Das Jahr 2018 war das bisher erfolgreichste unserer gemeinsamen, zehnjährigen Geschäftsführung. Dafür sind wir dankbar und starten voller Elan in das neue Jahr.

Dr. Sabine Haag
Generaldirektorin

Dr. Paul Frey
Geschäftsführer





Rückblick auf die Ausstellung *Bruegel – Die Hand des Meisters*

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

2. OKTOBER 2018 BIS 13. JÄNNER 2019

KURATIERT VON:

ELKE OBERTHALER
SABINE PÉNOT
MANFRED SELLINK
RON SPRONK

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEIT:

ALICE HOPPE-HARNONCOURT,
ANDREAS ULDRICH

GESTALTET VON:

TILO PERKMANN UND ARCHITETTURA21
ZT GMBH, SERENELLA ZOPPOLAT

ORGANISIERT VON:

SABINE HAAG, PAUL FREY, STEFAN
WEPELMANN, CHRISTIAN HÖLZL,
NIKOLAUS KEUSCH, FRIEDERIKE
HILLEBRAND

UNTERSTÜTZT VON:



Die Organisation einer monografischen Ausstellung zu Pieter Bruegel d. Ä., die Zeichnungen, Druckgraphiken und Gemälde inkludiert, war ein herausforderndes Vorhaben, welches in diesem Umfang nur im Kunsthistorischen Museum realisiert werden konnte, da hier mit zwölf Gemälden mehr als ein Viertel des existierenden gemalten Oeuvres verwahrt ist. Die Planung dazu fand ihren Ausgangspunkt in einem wissenschaftlich-konservatorischen Projekt: Bereits ab 2012 konnten Elke Oberthaler und Sabine Pénot die technologischen Untersuchungen der zwölf Bildtafeln des KHM mit Förderung der Getty Panel Paintings Initiative beginnen. Ab 2014 wurde das Ausstellungsprojekt lanciert und durch Hinzuziehen der externen Kuratoren Manfred Sellink und Ron Spronk das erklärte Forschungsziel, neue Kenntnisse über Arbeitstechniken und Materialien Bruegels zu erlangen, auf eine breitere Basis gestellt. Im November 2015 organisierte das KuratorInnenteam im KHM ein wissenschaftliches Kolloquium zu Bruegels Arbeitstechniken, in welchem internationale KollegInnen zu einem wissenschaftlichen Austausch geladen wurden. Daraus resultierten wichtige Kooperationen, die letztlich inhaltlicher Bestandteil der Ausstellung wurden.

Ein wesentlicher Aspekt der Vorbereitungsarbeit waren die hochauflösenden Neuaufnahmen in Aufsicht und nahem Infrarot sowie Infrarotreflektografien und die Scans neu angefertigter Röntgenaufnahmen. Die wissenschaftliche Auswertung der technologischen Aufnahmen konnte bereits im Vorfeld der Ausstellung erfolgen und floss in die Katalogtexte ein.

Die belgische Firma Universum Digitalis wurde vom KHM beauftragt, die digitalen Bilddaten in Kooperation mit der Vrije Universiteit zusammensetzen und die Website insidebruegel.net zu erstellen, die mit Ausstellungseröffnung am 1. Oktober 2018 online gehen konnte. Diese Forschungsressource wird seither der Öffentlichkeit kostenlos über die KHM-Homepage zu Verfügung gestellt.

Auch organisatorisch ging das KHM neue Wege, um die Koordination mit den einzelnen Abteilungen im Haus zu erleichtern. Die Projektgesamtleitung (bestehend aus der Generaldirektorin, dem kaufmännischen Geschäftsführer, dem Leiter des Ausstellungsmanagements und dem Direktor der Gemäldegalerie) ernannte ein Projektteam, welches ein Gesamtkonzept erstellte und dieses der Projektgesamtleitung zum Beschluss vorlegte.

Anlässlich des 450. Todestages im Jahr 2019 sollte das Werk Pieter Bruegels d. Ä. möglichst vollständig den BesucherInnen präsentiert und ein unvoreingenommener Blick auf sein künstlerisches Wirken gewährt werden. Daher wurden alle Bruegel-Sammlungen weltweit kontaktiert und von der Sinnhaftigkeit dieses *Once in a Lifetime* Projektes überzeugt. Somit konnte ein Maximum an Leihgaben in der Ausstellung präsentiert werden – nicht zuletzt aufgrund der Synergieeffekte, die durch das begleitende Forschungsprojekt zwischen den involvierten Bruegel-Sammlungen entstanden waren. Die Ergebnisse der Forschung sollten in die Ausstellung miteinfließen um den Blick auf die maltechnischen Feinheiten zu schärfen, wie auch die hochwertige Materialität von Bruegels Bildtafeln hervorzuheben. Eine Herausforderung war es, die bereits so bekannten Hauptwerke des KHM in ein neues Licht zu rücken und einen frischen Blick auf sie zu ermöglichen.

Viereinhalb Säle und die daran angrenzenden Kabinette der Gemäldegalerie standen zu Verfügung. Der Saal VIII wurde als Eingangsbereich für die Individualbesucher, als sogenannte »Bruegel Lounge« konzipiert. In drei großen Projektionen kreierte Barbara Schwertföhrer unter der Anleitung von Sabine Pénot aus den digitalen Neuaufnahmen Filme zu den hauseigenen Gemälden, die als visueller Einstieg in Bruegels detailreiche Bildwelt dienen sollten.

Die Ausstellung begann in Saal IX, welcher über Kabinett 14 zu betreten war. An der direkt gegenüberliegenden Wand sahen die BesucherInnen zunächst die berühmte Zeichnung *Der Maler und Kenner*. Dieser Raum war der Vielseitigkeit von Bruegels graphischem Schaffen der 1550er Jahre gewidmet: der Landschaftszeichnung, den vorbereitenden Zeichnungen zu Druckgrafiken mit humanistisch beeinflussten Themen sowie Werken, bei welchen er sich der Bildsprache von Hieronymus Bosch bediente. Ebenfalls zu Beginn des Rundgangs war ein Abschnitt der Provenienz der Werke Bruegels und deren Geschichte in den kaiserlichen Kunstsammlungen gewidmet.

Die Längswand des folgenden Saales X schloss an die Entwicklung der Landschaftszeichnungen in Saal IX an, da dort vier Gemälden aus der Serie der Jahreszeiten zu sehen waren, die zeigten, wie diese Thematik auf Tafelgemälden weiterentwickelt wurde. Diese Wand bildete zweifellos einen der Höhepunkte der Ausstellung: Während die drei Gemälden der kühleren Jahreszeiten in Wien immer zu sehen sind, konnte mit der Leihgabe des Fröhsommers aus der Sammlung Lobkowitz endlich eine der warmen Jahreszeiten in unmittelbarer Abfolge betrachtet werden. Diese Zusammenschau war das letzte Mal im frühen 18. Jahrhundert in der kaiserlichen Galerie in der Stallburg möglich gewesen. An der gegenüberliegenden Wand befand sich die Druckgrafikserie der großen Landschaften, welche Bruegel weithin bekannt machte. Zu den Landschaften gehören jedoch auch die Stadtansichten, mit genauesten Einblicken in die alltäglichen Lebensgepflogenheiten, wie sie auf den »Wimmelbildern« von 1559 und 1560 (*Kampf zwischen Fasching und Fasten*, *Kinderspiele* sowie auf der Druckgrafik *Eislauf vor dem St. Georgs Tor vor Antwerpen*) abzulesen sind.

Der Weg setzte sich fort in den Saal XI, welcher den Werken religiöser Thematik gewidmet war. Bereits vom ersten Saal aus war die Kreuztragung Christi sichtbar, welche ausgerahmt in einer Vitrine von allen Seiten zu betrachten war: So konnten die BesucherInnen sehen, wie dünn und fragil diese größte Bildtafel Bruegels tatsächlich ist. Es ist die einzige Tafel unserer Sammlung, welche noch das ursprüngliche Format aufweist. Zwei Anbetungen der Könige von 1563 und 1564 aus Winterthur und aus London zeigen die Bandbreite in welcher dasselbe Thema stilistisch und maltechnisch unterschiedlich präsentiert werden konnte. Mit *Der Triumph des Todes*, *Dulle Griet* oder der Grisaille *Marietod* waren weitere besonders vielseitige Werke des Meisters



Der Katalog zur Ausstellung ist mit über 20.000 verkauften Exemplaren die auflagenstärkste Publikation der KHM-Geschichte.



in diesem Saal zu sehen. Das am spätesten datierte religiöse Werk stellt die *Bekehrung Pauli* dar. Den Gemälden direkt gegenübergestellt waren die Druckgrafikserien der Tugenden und Laster im inneren desselben Saales, teilweise mit den dazugehörigen Vorzeichnungen, angeordnet.

Den richtungweisenden Pfeilen folgend gelangten die BesucherInnen nun über die letzte Konche des Kabinetts 16, in welcher die Restaurierung des *Selbstmord Sauls*, dem kleinsten Gemälde Bruegels im Bestand des KHM, präsentiert worden war. Das Original ist unmittelbar daran anschließend in Kabinett 17 zu sehen, welches der miniaturhaften Maltechnik gewidmet war, einer weniger bekannten Facette in Pieter Bruegel d. Ä. Oeuvre. Blickfang dieses Kabinetts ist der Anblick zweier Gemälden, die den Turmbau zu Babel darstellen. Auch diese Zusammenschau ist eine historische Besonderheit, waren doch beide Gemälden zuletzt in der Sammlung Kaiser Rudolfs II. in Prag gemeinsam zu sehen. Während der große Wiener Turmbau – das wohl bekannteste Gemälde des KHM – durch seine transparente und ökonomische Malweise bei gleichzeitig größter Detailgenauigkeit besticht, scheint der Meister beim sogenannten kleinen Turmbau aus Rotterdam eine andere Technik angewandt zu haben: Viele auf den ersten Blick kaum sichtbare miniaturhafte Figuren bevölkern das Bild, durch den hellen Himmelshintergrund tritt der beinahe fertig erbaute, düster erscheinende Turm kontrastreich und plastisch hervor. Die Leihgabe aus Rom, den Hafen von Neapel darstellend, wurde von den KuratorInnen im Vorfeld der Ausstellung wieder Bruegel d. Ä. zugeschrieben und in diesem Raum mit den anerkannten, teils datierten und signierten Werken Bruegels erstmals konfrontiert.

Im folgenden Kabinett 18 war das kleine Gemälde *Zwei angekettete Affen* aus Berlin der zentrale Blickfang, Kabinett 19 thematisierte zum einen die große Beliebtheit Bruegelscher Motive, die ihn durch zahlreiche Kopien des 16. und 17. Jahrhunderts vor allem im Bereich der Winterlandschaften bekannt machte.

Der Rundgang schloss im Saal XII ab, in welchem das Spätwerk und der sogenannte »Bauernbruegel« im Fokus standen: die hauseigenen Werke *Bauertanz* und *Bauernhochzeit* bildeten den ersten Blickfang und veranschaulichten neuerlich Bruegels wachen Blick auf das Alltägliche, der hier seinem Spätstil entsprechend in eine geradezu monumentale Form gesetzt worden war. Zwei daneben gezeigte Figurenstudien zeugten von der genauen Vorbereitung seiner späten großfigurigen Kompositionen. Die



»The show is one of the best shows I have ever seen (and I have seen a lot). He is a truly great painter with a marvelous sense of composition, the perspectives go in every direction, you have to look at every little bit on the paintings.« – David Hockney nach seinem Besuch der Ausstellung am 8.12.2018



rätselhafte *Elster auf dem Galgen* – das Bild gilt gemeinhin als Vermächtnis des Künstlers an seine Frau – erstaunt durch den stilistischen Rückgriff auf seine frühen Landschaftskompositionen. Das Landleben mit bäuerlichen Gepflogenheiten ist bereits in seinem früheren Oeuvre von Bedeutung, wie auf der wimmelbildhaften Zeichnung *Kirmes von Hoboken* nachzuweisen ist. Den die Ausstellung abschließenden Höhepunkt bildet die direkte Konfrontation des Gemäldes *Der Vogeldieb*, 1568 in Bruegels letztes Schaffensjahr datiert, mit der Zeichnung *Die Imker*. Hier erschließen sich den BetrachterInnen stilistische Eigenheiten des Spätwerks durch die monumental eingesetzten Figuren, wie auch durch inhaltliche Querverbindungen des diebischen Verhaltens der Dargestellten. In den abschließenden Werken zeigt sich erneut die besondere Gabe Bruegels seine pointierten Beobachtungen der vielseitigen Facetten des Menschen zu Papier oder auf die Bildtafel zu bringen, wie es zu Beginn der Ausstellung bereits einleitend in der Zeichnung *Maler und Kenner* angeklungen ist.

Wie erwartet erwies sich die Kunst Pieter Bruegels d. Ä. mit 408.000 Besuchern als Publikumsmagnet. Über 20.000 Ausstellungskataloge wurden im Museumsshop verkauft, die ergänzenden digitale Publikation hält bei über 6.000 Downloads (Stand: 14.1.2019). Das weltweite Interesse spiegelte sich auch in zahlreichen internationalen Presseberichten wieder.

Begleitend zur Ausstellung fand von 6. bis 8. Dezember 2018 ein wissenschaftliches Symposium mit dem Titel *The Hand of the Master. Materials and Techniques of Pieter Bruegel the Elder* im Bassano Saal statt, in welchem alle technischen Facetten seines künstlerischen Schaffens, aber auch neue Einsichten zu Bruegels Herkunft, wie auch zu seiner Auftraggeberschaft beleuchtet wurden. Die Beiträge werden Ende des Jahres 2019, in welchem sich sein Todestag zum 450. Mal jährt, in einem Essay-Band gesammelt publiziert.

PRESSESTIMMEN

After 450 years, the frighteningly modern visions of Bruegel get the showcase they deserve. [...] Given his stature, the Vienna show, developed out of a research and conservation project funded by the Getty Foundation, is the most important art event this year. – The Washington Post

Für die schöne Kunst der Renaissance hatte der große Pieter Bruegel nichts übrig. Er liebte es derb und bodennah – und doch sind seine Bilder bis heute so rätselhaft, dass alle Welt sie sehen will. Eine kolossale Schau in Wien. – Die Zeit





Stairway to Klimt

INFORMATIONEN ZUR PRÄSENTATION

13. FEBRUAR BIS 2. SEPTEMBER 2018
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

KURATIERT VON:
CÄCILIA BISCHOFF

GESTALTET VON:
BRÜCKE NACH PLÄNEN VON CHRISTIAN
STURMINGER IN ZUSAMMENARBEIT MIT
DER FA. WINTER ARTSERVICE

ORGANISIERT VON:
ANDREA SCHÜRZ

UNTERSTÜTZT VON:



WINTER ART

Am 6. Februar 1918 verstarb mit Gustav Klimt der bis heute bekannteste österreichische Jugendstilskünstler. Klimt war Mitbegründer der Wiener Secession und deren Präsident.

Die nachfolgende Künstlergeneration, zu der auch Egon Schiele und Oskar Kokoschka gehörten, achtete Klimt als Pionier auf dem Weg zur Moderne.

Doch bevor Gustav Klimt seine international berühmten Werke des Jugendstils schuf, begann er seine Karriere im Stil des Historismus. Diese Ausdrucksform der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts griff auf ältere Stilrichtungen zurück und übte sich in der Darstellungsweise Alter Meister. Gustav arbeitete zu dieser Zeit nicht allein: mit seinem knapp zwei Jahre jüngeren Bruder Ernst Klimt und dem gemeinsamen Studienfreund Franz Matsch bildete er eine Werkstattgemeinschaft mit dem Namen »Künstler-Compagnie«. Nach der kaiserlichen Hermesvilla und dem Burgtheater erhielten die drei jungen Maler einen weiteren sehr prestigeträchtigen Auftrag: die Ausstattung des Stiegenhauses des heutigen Kunsthistorischen Museums.

Auf der Brücke, die ein Gewicht von 4.000 Kg hat, konnten die BesucherInnen des KHM im Jahr 2018 in 12 Metern Höhe die Werke Gustav Klimts aus nächster Nähe betrachten. Auf Fernwirkung berechnet, halten die Gemälde auch der nächsten Betrachtung stand. Wie die anderen Gemälde im Stiegenhaus sind sie in Öl auf Leinwand gemalt. Im April 1891, nach 14 Monaten Arbeitszeit und sechs Monate vor Eröffnung des Museums, wurden die Gemälde an den Wänden verklebt. Dieser großartige Zyklus ist perfekt im Originalzustand erhalten, er wurde nie konserviert oder restauriert.

Ein Vergleich mit den Gemälden Ernst Klimts und Franz Matschs zeigt, dass Gustav Klimt an dieser Wand einen Schritt in Richtung Moderne vollzieht. Der Goldgrund und die Durchdringung der Figuren durch das Ornament, das Flächige, die Abstraktion vom rein Gegenständlichen: das alles beginnt hier und wird in Klimts berühmter »goldener Periode« ihren Höhepunkt erreichen. Vor allem die Figur der »Altitalienische Kunst« ganz rechts, sie ist keine Kostümfigur, nicht historisierend, ist ein Schlüsselwerk für die Kunstgeschichte der Moderne in Wien.

The Shape of Time

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

6. MÄRZ BIS 8. JULI 2018
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

KURATIERT VON:
JASPER SHARP

GESTALTET VON:
JOHANN MOSER (BWM)
MARTINA BERGER

ORGANISIERT VON:
ULRIKE BECKER
MARIANNE HERGOVICH

UNTERSTÜTZT VON:



Nach den monographischen Schauen zu Lucian Freud und Joseph Cornell und den aus Objekten unser Sammlungen von Ed Ruscha und Edmund de Waal kuratierten Ausstellungen war *The Shape of Time* die erste Gruppenausstellung, die wir als Teil unserer Modern and Contemporary Reihe präsentierten.

Die umfangreichen Sammlungen des Kunsthistorischen Museums Wien legen beredtes Zeugnis ab von fünf Jahrtausenden menschlichen Schaffens – von den Alten Ägyptern bis zu Höhepunkten der europäischen Malerei bis circa 1800. *The Shape of Time* zeigte 2018 eine Auswahl bedeutender Werke, die zwischen 1800 und heute entstanden sind und für unsere BesucherInnen als Trittsteine auf dem kunstgeschichtlichen Weg von dem Punkt, an dem unsere Sammlungen enden, bis zu jenem, an dem wir uns heute befinden, fungieren. Zu den maßgeblichen KünstlerInnen, deren Werke gezeigt wurden, gehören J. M. W. Turner, Claude Cahun, Mark Rothko, Maria Lassnig, Steve McQueen und Peter Doig. In der Ausstellung wurden die Leihgaben gezielt in den Sälen der Gemäldegalerie verteilt, so dass jeder »Gast« in einen Dialog mit einem unserer Kunstwerke oder Künstler trat. Die MuseumsbesucherInnen waren eingeladen, gleichzeitig zurück und in die Zukunft zu blicken und ihren/seinen Blick hin und her schweifen zu lassen zwischen zwei Objekten aus verschiedenen Jahrhunderten, die dennoch das Potential haben, unsere Erfahrung des jeweils anderen zu verändern.

Die modernen Werke wollten dabei nicht die Geschichte der Kunst in den letzten zweihundert Jahren erzählen. Vielmehr ging es darum, die Zwiesprache, den Austausch zwischen den Jahrhunderten zu belauschen und selber Teil dieser angeregten Unterhaltung zu werden. Die Kunstwerke und Künstler im Kunsthistorischen Museum Wien bildeten den Ausgangspunkt einer Reihe von Begegnungen zwischen Alt und Neu, die das kunstgeschichtliche Kontinuum veranschaulichten. Ganz so, wie es George Kubler in seinem gleichnamigen grundlegenden, 1962 erschienenen Buch beschrieben hat, versuchen sie, den Fluss von Zeit und Raum und die kontinuierliche Evolution von Ideen und Bildern über die Jahrhunderte und in unterschiedlichen Kulturen aufzuzeigen und die Kunstgeschichte als ein Ideenreservoir, aus dem sich die Künstler im Laufe der Zeit immer wieder bedient haben, zu begreifen.

PRESSESTIMMEN

Das KHM öffnet spannende Dialoge zwischen eigenen Meisterwerken und solchen der Moderne. [...] Der Moderne ist ein Stück weit ihre Isolation genommen, die Alten Meister treten aus der Distanz der Vergangenheit. – Wiener Zeitung

Mit seinem Kurator Jasper Sharp beweist das Kunsthistorische Museum schon länger, dass es sich auch auf Gegenwartskunst versteht. – Falter

Ein Vorzeigebeispiel ist auch die Ausstellung The Shape of Time im Kunsthistorischen Museum Wien: Inmitten der permanenten Sammlung werden 19 hauseigene Schätze mit moderner und zeitgenössischer Kunst in einen Dialog gestellt. [...] Hier kann man Kunstgeschichte studieren! – NZZ



Die Eremitage zu Gast

Meisterwerke von Botticelli bis van Dyck

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

6. JUNI BIS 2. SEPTEMBER 2018
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

EREMITAGE ST. PETERSBURG
4. OKTOBER 2018 BIS 13. JÄNNER 2019

KURATIERT VON:
STEFAN WEPPELMANN
SERGEY ANDROSOV

GESTALTET VON:
GERHARD VEIGEL

ORGANISIERT VON:
MARIANNE HERGOVICH

UNTERSTÜTZT VON:



Eine der bedeutendsten Gemäldesammlungen der Welt war zu Gast in Wien: Vierzehn Meisterwerke aus der Eremitage in St. Petersburg traten in Dialog mit hochkarätigen Werken des Kunsthistorischen Museums. Gezeigt wurden unter anderem Gemälde von Botticelli, Tintoretto, Rembrandt und van Dyck. Die repräsentative Auswahl von Meisterwerken aus beiden Häusern bot einen konzentrierten Überblick über die europäische Malereigeschichte von der Renaissance bis zum Frühklassizismus. In der Gegenüberstellung wurde deutlich, wie mühelos die durch den gemeinsamen Kulturraum Europa verbundenen Bildpaare miteinander kommunizieren.

Die Staatliche Eremitage und das Kunsthistorische Museum zählen zu den bedeutendsten Kultureinrichtungen der Welt. Sie sind vor allem durch ihre jeweiligen Gemäldegalerien berühmt. Historische Parallelen sowie ähnliche institutionelle Rahmenbedingungen verbinden beide Häuser. So waren sie ehemals kaiserliche Sammlungen, die zum Ende des Ersten Weltkriegs in staatlichen Besitz übergingen. Beide Museen sind in architektonisch einzigartigen Bauwerken untergebracht, die jeweils hervorragende Denkmäler der russischen bzw. österreichischen Architektur des 18. und 19. Jahrhunderts darstellen, wodurch sie untrennbar mit den historischen Stadtkernen von St. Petersburg bzw. Wien verbunden sind. Nicht zuletzt sind sie wissenschaftliche und kulturelle Zentren ihrer jeweiligen Staaten, die ihrerseits im 20. Jahrhundert grundlegende Veränderungen erfuhren.

PRESSESTIMMEN:
Die Eremitage zu Gast im Kunsthistorischen Museum. Es ist ein Gipfeltreffen der Spitzen-Kunst zweier Museen von Weltrang. – orf.at



BILINGUE

Russische Bildnisse sind hier sammelt, darunter auch solche der beiden Herrschinnen Katharina II (1729-1796) und Maria Theresia (1757-1798). Neben der russischen Porträtmalerei mit dem Bildnis der Kaiserin Katharina II (1729-1796) sind auch die Porträts der Kaiserin Maria Theresia (1757-1798) zu sehen. Die Porträts der Kaiserin von Russland und Österreich. Neben der russischen Porträtmalerei sind auch die Porträts der Kaiserin Katharina II (1729-1796) und Maria Theresia (1757-1798) zu sehen. Die Porträts der Kaiserin von Russland und Österreich.

BIORRATI

A number of portraits are collected here, including those depicting the two empresses, Catherine II (1729-1796) and Maria Theresia (1757-1798). Neben der russischen Porträtmalerei mit dem Bildnis der Kaiserin Katharina II (1729-1796) sind auch die Porträts der Kaiserin Maria Theresia (1757-1798) zu sehen. Die Porträts der Kaiserin von Russland und Österreich. Neben der russischen Porträtmalerei sind auch die Porträts der Kaiserin Katharina II (1729-1796) und Maria Theresia (1757-1798) zu sehen. Die Porträts der Kaiserin von Russland und Österreich.

POBTETHT

Здесь собраны картины различных портретов, среди них и портреты двух императриц: Екатерины II (1729-1796) и Марии Теразии (1757-1798). Neben der russischen Porträtmalerei mit dem Bildnis der Kaiserin Katharina II (1729-1796) sind auch die Porträts der Kaiserin Maria Theresia (1757-1798) zu sehen. Die Porträts der Kaiserin von Russland und Österreich. Neben der russischen Porträtmalerei sind auch die Porträts der Kaiserin Katharina II (1729-1796) und Maria Theresia (1757-1798) zu sehen. Die Porträts der Kaiserin von Russland und Österreich.



Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

6. NOVEMBER 2018 BIS 28. APRIL 2019
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

AB SEPTEMBER 2019
FONDAZIONE PRADA MAILAND

KURATIERT VON:
WES ANDERSON
JUMAN MALOUF
JASPER SHARP

GESTALTET VON:
ITAI MARGULA ARCHITECTS

ORGANISIERT VON:
NIKOLAUS KEUSCH

UNTERSTÜTZT VON:



Fondazione Prada



Milano
Venezia



kvadrat

In den letzten Jahren hat das Kunsthistorische Museum Einladungen an einige bemerkenswerte kreative Köpfe ausgesprochen. Das Angebot war immer das gleiche: längere Zeit in den historischen Sammlungen des Museums und in Gesellschaft unserer Kuratoren und Restauratoren zu verbringen, um eine persönliche Auswahl von Werken für eine öffentliche Präsentation in Form einer Ausstellung zu treffen. Eine einfache, aber auch überwältigende Aufgabe, umfassen doch die Sammlungen des Museums mehr als drei Millionen Objekte, umspannen mehr als fünftausend Jahre und sind auf eine Reihe großartiger Schatzhäuser zwischen Wien und Innsbruck verstreut. Bedenkt man dazu noch die große Zahl von Objekten, die, unseren Augen verborgen, in Tiefspeichern ruhen, beginnt das Ausmaß der Aufgabe Gestalt anzunehmen.

Unser Programm von Künstlern anvertrauten Ausstellungen hatte 2012 mit einem Projekt des amerikanischen Malers und Zeichners Ed Ruscha Premiere und wurde einige Jahre später mit dem britischen Keramikünstler und Schriftsteller Edmund de Waal fortgesetzt. 2018 folgten ihnen der Filmemacher Wes Anderson und seine Partnerin Juman Malouf, eine Schriftstellerin und Illustratorin, nach.

Die Entscheidung für die über 400 Objekte fiel instinktiv, ohne ein umfassendes oder wissenschaftliches Verständnis ihrer Seltenheit, Herkunft oder Ausstellungsgeschichte. Gegenstände von großer Bedeutung, die üblicherweise als Solitäre in einem Schaukasten präsentiert werden, fanden sich neben anderen Objekten in gemeinsamen Vitrinen – als Komparsen einer unvertrauten Inszenierung. Andere Stücke wiederum wurden aus den Seitenkulissen in die Mitte der Bühne geholt. In fernen Gegenden der Welt von unbekanntenen Händen hergestellte Objekte waren neben Werken einiger der größten Meister der europäischen Kunstgeschichte zu sehen. In vielen Fällen trafen Gegenstände, die viele hundert Jahre lang Teil derselben kaiserlichen Sammlung waren, erstmals aufeinander.

PRESSESTIMMEN:

Filmmaker Wes Anderson and his wife have assembled a curious, subversive collection of treasures. – Financial Times

Hollywood im Kunsthistorischen Museum. Der US-Regisseur Wes Anderson und seine Partnerin, Juman Malouf, wühlten sich genüsslich durch die KHM-Sammlungen, allein von ihrem Sinn für Exzentrik und ihrer Furcht vor dem Kanon geleitet.

– Die Presse





Frauen Kunst und Macht

Drei Frauen aus dem Hause Habsburg

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

14. JUNI BIS 7. OKTOBER 2018
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

KURATIERT VON: DAGMAR EICHBERGER
UND ANNEMARIE JORDAN GSCHWEND

GESTALTET VON:
HANNES ASTL
GÜNTER HOFER
PETER WEBHOFER
DP-ART GMBH KUNSTSERVICE

ORGANISIERT VON:
THOMAS KUSTER
VERONIKA SANDBICHLER

Die große Sonderausstellung im Sommer 2018 auf Schloss Ambras Innsbruck stand im Zeichen von drei bemerkenswerten Frauen, deren hohe gesellschaftliche Stellung es ihnen ermöglichte, als einflussreiche Kunstmäzeninnen und -sammlerinnen zu agieren: Erzherzogin Margarete von Österreich, Erzherzogin Maria, Königin von Ungarn, und Erzherzogin Katharina, Königin von Portugal. Erstmals wurde in einer Ausstellung der Fokus auf das weibliche Mäzenatentum von Habsburgerinnen in der Renaissance gelegt: Margarete, Tochter Kaiser Maximilians I. und Statthalterin der Niederlande, legte eine weithin berühmte und für spätere Generationen prägende Kunstsammlung und Bibliothek in ihrer Residenz in Mechelen an. Ihre Nichte Maria, Schwester Karls V., übernahm später Margaretes Bibliothek und setzte die Idee einer herrschaftlichen Porträtgalerie in Brüssel fort. Katharina, Marias jüngste Schwester, spezialisierte sich als Königin von Portugal auf den Import kostbarer Exotica aus Asien, Afrika und der Neuen Welt, die sie über das weit verstreute Habsburger Netzwerk auf die führenden Herrscherhöfe Europas verteilte. Die Ausstellung präsentierte etwa hundert Werke aus bedeutenden europäischen Sammlungen und Privatbesitz, darunter rare Kostbarkeiten aus dem ursprünglichen Besitz der Protagonistinnen, und zeichnete ein beeindruckendes Bild von der Macht und dem erlesenen Kunstgeschmack der drei Habsburgerinnen.

PRESSESTIMMEN:

Wer durch die von Veronika Sandbichler, der Direktorin von Schloss Ambras, und den beiden Historikerinnen Dagmar Eichberger und Annemarie Jordan Gschwend kuratierte Ausstellung geht, bekommt einen eindrucksvollen Einblick in die höfische Lebenswelt der Habsburger in der frühen Neuzeit. Es geht um Luxus, Religion und den dynastischen Anspruch der eigenen Familie. Je exotischer ein Gegenstand war, desto begehrt. – Die Zeit

In Anbetracht der Wirkungsradien dieser Frauen ist die Ausstellung mit etwa 100 Exponaten in fünf Räumen winzig. Doch welche exquisite Auswahl! Nur Außergewöhnliches und Prägnantes haben die Kuratorinnen ausgewählt und die sowieso kostbaren, weil aus Erbschaften wie jenen von Margarete, Maria und Katharina bestückten Bestände des Kunsthistorischen Museums um einzigartige Leihgaben angereichert. – Salzburger Nachrichten

Weitere Ausstellungen



Die Ausstellung *Hautnah* versammelte drei Bildnispaare von Barthel Beham, Balthasar Denner und Frans Pourbus d. J.

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

Zuhanden Ihrer Majestät

Medaillen Maria Theresias

28. März 2017 bis 28. April 2019

Reflexionen

11 zeitgenössische Interpretationen

Alter Meister

20. September 2017 bis 25. Februar

2018

Ansichtssache #21

Ein Maler als Modell

23. März bis 22. Juli 2018

Der vergessene Papyrus

8. Mai bis 16. September 2018

Hautnah

Drei außergewöhnliche Bildnispaare

26. Juni bis 23. September 2018

Ansichtssache #22

Auferweckung am Arno. Ciro Ferris

Wunder des Hl. Zenobius

27. Juli bis 25. November 2018

Falsche Tatsachen

Das Privilegium maius und seine Geschichte

16. Oktober 2018 bis 20. Januar 2019

Ansichtssache #23

Albtraumhaft Schön. Rubens' Wiener

Medusenhaupt trifft auf die Brünner

Fassung

30. November 2018 bis 24. März 2019

Ephesos Museum

Wiedereröffnung 7.12.2018

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

Valie Export

Fama et infamia

22. März bis 8. Juli 2018

Zu Gast in Ambras 08

Die Marter der heiligen Katharina von Joachim Patinir

30. August bis 31. Oktober 2018

THESEUSTEMPEL WIEN

Félix González-Torres

25. April bis 1. Oktober 2018

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

Mark Rothko

12. März bis 30. Juni 2019

Das Kunsthistorische Museum Wien bereitet eine Ausstellung des amerikanischen Künstlers Mark Rothko vor, dessen Werk in Österreich noch nie gezeigt wurde. Die Ausstellung wird mehr als vierzig wichtige Arbeiten aus Rothkos gesamtem Schaffen umfassen und Vorstellungen des Sakralen, Geistigen, Tragischen und Zeitlosen nachgehen. Rothkos Tochter Kate und sein Sohn Christopher, die von Anfang an in das Projekt eingebunden waren, werden für die Schau zahlreiche bedeutende Werke aus der Sammlung der Familie als Leihgaben zur Verfügung stellen.

Der Meister von Heiligenkreuz

26. März. bis 23. Juni 2019

Die Ausstellung vereint erstmalig alle bekannten Werke des Meisters von Heiligenkreuz, der zu den eigenwilligsten und zugleich rätselhaftesten Künstlerpersönlichkeiten aus der Zeit um 1400 in Österreich zählt. Das Kunsthistorische Museum bewahrt seit 1926 das namengebende Werk dieses Malers, ein Diptychon, das aus Stift Heiligenkreuz bei Wien stammt. Die eleganten Figuren und die subtile Ausführung belegen, dass der unbekannteste Künstler im Milieu der Pariser Hofkunst ausgebildet worden sein muss, bevor er nach Österreich zog.

Ausstellungshöhepunkte 2019

Caravaggio & Bernini

15. Oktober 2019 bis 19. Jänner 2020

Die Ausstellung möchte erstmals ein großes und überwältigendes, visuelles Barockspektakel im Kunsthistorische Museum Wien präsentieren. Obwohl das KHM den umfangreichsten und wertvollsten Bestand an Werken Caravaggios und seiner Nachfolger außerhalb Italiens besitzt, hat in Österreich bislang keine Ausstellung zu diesem Maler und seiner Zeit stattgefunden – und Werke des um eine Generation jüngeren Bildhauers Gianlorenzo Bernini, dessen Kunst auch für den österreichischen Barock prägend werden sollten, waren hierzulande bisher kaum zu sehen. Im Herbst 2019 soll nun mit circa 60 Hauptwerken – Malerei wie Skulpturen – die revolutionär-neuartige Kunst des beginnenden 17. Jahrhunderts in Rom vorgestellt werden: faszinierende Werke voller Dramatik, intensiver Leidenschaft, starker Bewegung und farbtintensiver Theatralik.

Imperial Treasures – The Habsburg Dynasty and Six Centuries of Collecting European Art

19. Oktober 2019 bis 26. Jänner 2020

Im Jahr 2019 begehen Japan und die Republik Österreich den 150. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Aus diesem Anlass veranstaltet das Kunsthistorische Museum eine große Ausstellung im National Museum of Western Art, Tokyo. Das Projekt ist

Sammelleidenschaft, Kennerschaft und Geschmack der Habsburger gewidmet. Insgesamt reisen etwa einhundert Werke nach Japan – von kleinformatigen Goldschmiedearbeiten, über Malerei, Skulptur, Waffen und Rüstzeug, bis hin zur repräsentativen Prunkkutsche. Die Schau wird bereichert durch Highlights des Budapester Museums der Bildenden Künste (Szépművészeti Múzeum), womit zugleich an das österreichisch-ungarische Staatengefüge erinnert ist.

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

Piraten und Sklaven im Mittelmeer

20. Juni bis 6. Oktober 2019

Die Ausstellung lädt ein zu einer abenteuerlichen Reise in den Mittelmeerraum der Barbareskenkorsaren und Freibeuter: Siefert erzählt von berühmten Piraten der Frühen Neuzeit aber auch vom militärischen Kampf zwischen dem habsburgischen und dem osmanischen Reich. Dabei ging es um die Kontrolle über das westliche Mittelmeer und die nordafrikanische Küste, legendär durch die Belagerung von Tunis 1535 durch Kaiser Karl V. Über Jahrhunderte wurden unzählige Frauen und Männer das Opfer von Raub, Entführung, Versklavung und Lösegelderpressung. Ein solches Schicksal prägte entscheidend ihren weiteren Lebensweg und den ihrer Familien.

Neuerwerbungen

HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER

Heerschau Kaiser Maximilians I. 1508 in Trient
Maximilian Lenz (1860–1948)
Tempera auf Leinwand, 175,5 × 99,0 cm
Sig. u. dat.: M LENZ Wien 1914
Hofjagd- und Rüstkammer, Inv.-Nr. A 2458

Die Hofjagd- und Rüstkammer konnte 2018 das Gemälde »Heerschau Kaiser Maximilians I. in Trient 1508« von Maximilian Lenz aus dem Besitz der Nachfahren des Künstlers erwerben. Es ist ein Konkurrenzentwurf für die (nicht ausgeführte) Ausstattung des Festsaals des k. u. k. Kriegsministeriums in Wien von 1914. Die Darstellung des Kaisers zu Pferd orientiert sich an dessen Harnisch und dem Rossharnisch Kaiser Friedrichs III. in der heutigen Hofjagd- und Rüstkammer. Erworben mit finanzieller Unterstützung des Vereins der Freunde des Kunsthistorischen Museums.



ANTIENSAMMLUNG

Sarkophagrelief mit spielenden Kindern
Tuschezeichnung, laviert mit Weißhöhlungen, 17. Jahrhundert, 29,6 × 7,6 cm
Aus dem *Museo Cartaceo* des Cassiano dal Pozzo
Antikensammlung, Inv.-Nr. XIV Z 314
Schenkung des Vereins der Freunde des Kunsthistorischen Museums

Die Zeichnung zeigt das Relief eines Sarkophags der Antikensammlung (Inv.-Nr. I 1129), der auf dem Erbweg an Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este (1863–1914) nach Wien gelangte. Die Zeichnung ist der bislang älteste Beleg dieses Stückes und stammt aus der Zeit noch vor dem Erwerb in die oberitalische Sammlung des Tommaso Obizzi (1750–1803) auf Schloss Catajo bei Padua. Damit stellt die Zeichnung ein bedeutendes Zeugnis für die Geschichte des Objektes dar.

Die handschriftlichen Vermerke auf dem Passepartout nennen den englischen Maler Joshua Reynolds (1723–1792) als einen der Vorbesitzer sowie den italienischen Porträtmaler Pompeo Batoni (1708–1787), der den Sarkophag in Herculaneum gezeichnet haben soll. Das ist allerdings unwahrscheinlich, denn im 79 n. Chr. verschütteten Herculaneum kann es keinen Sarkophag des 2. Jahrhunderts n. Chr. gegeben haben.

Die Zeichnung gehörte vielmehr zum *Museo Cartaceo*, einem Konvolut von Zeichnungen römischer Antiken, die der in Rom wirkende Gelehrte Cassiano dal Pozzo (1588–1657) beauftragt und zusammengetragen hat. Ein Wasserzeichen und eine Skizze auf der Rückseite der Zeichnung belegen, dass ein heute in London im British Museum aufbewahrtes Fragment Teil desselben Blattes war.

MÜNZKABINETT



Markgrafen von Österreich oder der Steiermark
Pfennig (Silber), erste Hälfte 12. Jahrhundert
Dm. 25,8 mm; G. 0,81 g
Geprägt in Krems (?)
Münzkabinett, Inv.-Nr. MA 13648

Durch eine großzügige Schenkung von Fritz Rudolf Künker (Osnabrück) konnte ein unedierter donauländischer Pfennig aus der Mitte des 12. Jahrhunderts in die Sammlungsbestände des Münzkabinetts aufgenommen werden. Wird die eine Münzseite von einem Reiter mit Falken, einem gut bekannten Motiv aus der babenbergischen Münzstätte Krems, geziert, so war die andere Seite bisher völlig unbekannt. Diese zeigt einen zurückblickenden Löwen auf einem Sockel, ähnlich einem Schiffsbug. Entsprechend des Reiterbildes dürfte das Stück in Krems geprägt worden sein – in der Gestaltung des Münzbildes finden sich allerdings auch Stilelemente der steirischen Münzstätte Enns. Konkretere Zuweisungen müssen zwar noch ausbleiben, doch wirft dieser Pfennig neue Forschungsfragen zur mittelalterlichen Münzprägung im österreichischen Raum auf.

Iran, Arsakiden: Vologases III. (r. 111/12–147/48)
Tetradrachme (Silber), Jahr 451 der Seleukidischen Ära, Monat Apellaios = November 139 n. Chr.
Dm. 30,7 mm; G. 12,23 g
Geprägt in Seleukeia / Babylonien
Münzkabinett, Inv.-Nr. GR 43715

Eine nennenswerte Erweiterung der Bestände stellt der Ankauf von 16 Münzen der Arsakidendynastie (224–224 n. Chr.), also der Parther dar, die aus der Sammlung A. Simonetta erworben werden konnten. Sie bereichern überdies das internationale Projekt SNP (Sylloge Numorum Parthorum), an dem das Münzkabinett als eine der Kernsammlungen beteiligt ist. Dieses hat zum Ziel, ein auf acht Bände angelegtes neues Standardreferenzwerk zur parthischen Münzprägung zu erstellen.

Eine Besonderheit in der antiken Münzgeschichte stellen die parthischen Tetradrachmen dar, die manchmal nicht nur durch eine Jahresangabe datiert sind, sondern zusätzlich noch den Namen des Monats tragen, in dem sie geprägt wurden.

WAGENBURG



Sattelständer für ein Maler- oder Schneideratelier
Wien, erste Hälfte 19. Jahrhundert
Wagenburg, Inv.-Nr. G 712/001

Durch eine großzügige Schenkung gelangte 2018 ein äußerst seltenes und kulturhistorisch interessantes Objekt in die Wagenburg: ein auf vier Säulen ruhender Ständer mit massivem Oberteil, der die Form eines Pferderückens nachahmt. Die außergewöhnlich hohe Qualität der Ausführung mit edlem Kirschfurnier entspricht der überlieferten Verwendung des Gegenstandes: Er diente dem Wiener Herrenausstatter Josef Prix in Verbindung mit einem Sattel dazu, vornehmen Kunden die Reitkleidung perfekt anzupassen. Wie bildliche Quellen belegen, wurden vergleichbare Ständer auch von Malern benutzt, die Reiterporträts anfertigen sollten.



Franz Pichler Edler von Deeben umgeben von seiner Familie
Österreich, um 1826
Öl auf Leinwand
Wagenburg, Inv.-Nr. Z 310

Ein schönes Dokument zur Geschichte der kaiserlichen Garden konnte 2018 im Auktionshandel erworben werden: Im Zentrum des hochformatigen Gemäldes sieht man den Offizier Franz Pichler (seit 1828 Edler von Deeben) in der rot-goldenen Hofdienst-Uniform der Arcièren-Leibgarde. Seine Gemahlin, die ein weißes Kleid mit blauer Schärpe trägt, sitzt vor ihm auf einem Stuhl. Neben ihr stehen die beiden kleinen Söhne Carl (geb. 1820) und Franz (geb. 1823). Der jüngere hält eine Schmetterlingsfigur, der ältere trägt den Zweispitz seines Vaters. Die Szene ist im Garten einer herrschaftlichen Villa mit Dreiecksgiebel angesiedelt. Sie ist eine perfekte Verkörperung des biedermeierlichen Familien-Idylls. Aufgrund der Kleidung der Mutter und des Alters der Kinder dürfte das Bild um 1826 entstanden sein.

Poststrecken-Karte (»Post-Charte«) der habsburgischen Erblände
Georg Ignaz von Metzburg (gestochen von Johann Ernst Mansfeld), 1782
Wagenburg, Inv.-Nr. Z 311

Durch eine großzügige Schenkung gelangte 2018 ein wichtiges Dokument zur Geschichte von Transport, Reisen und Mobilität in die Wagenburg: Die 1782 vom Jesuiten Georg Ignaz Freiherr von Metzburg im Auftrag der k. k. Hofkammer publizierte großformatige Karte der erbländischen Poststrecken (Maßstab 1:1.300.000) gilt als erste »Themen-Landkarte« der österreichischen Monarchie. Dargestellt ist ganz Mitteleuropa von Rom bis Berlin und von Paris bis Czernowitz. Eine genaue Legende gibt Aufschluss über die damals üblichen Maßeinheiten (deutsche, ungarische französische und italienische Meilen) sowie die verwendeten Symbole für Landes- und Provinzgrenzen, Posttrouten und Poststationen. Am Kartenrand befinden sich Längen- und Breitenangaben in 1-Grad-Schritten. Grenzlinien und Orte sowie Teile der Titelvignette und der Landkarte sind alt koloriert.



Adaptierung des Ephesos Museums



Skulpturen der römischen Kaiserzeit



Reliefplatten des Heroons von Trysa

Im Dezember 2018 feierte das Ephesos Museum sein 40-jähriges Jubiläum. 1978 war es in der Neuen Burg am Heldenplatz eröffnet worden, um die Funde früher archäologischer Forschungen Österreichs im westlichen Mittelmeerraum zu präsentieren. Diese stammen von zwei archäologischen Stätten: 1873 und 1875 erbrachten zwei wissenschaftliche Expeditionen auf die griechische Insel Samothrake bedeutende Erkenntnisse und Funde, und aus Ephesos in der heutigen Türkei gelangten in den Jahren 1896 bis 1906 Skulpturen, Architekturen und Kleinfunde als Geschenk des Sultans an Kaiser Franz Joseph nach Wien. Diese Objekte konnten damals nicht mehr in der Antikensammlung des 1891 eröffneten Kunsthistorischen Museums untergebracht werden. Sie wurden daher nach mehreren Provisorien im Ephesos Museum zugänglich gemacht.

Während der Schließung der Sammlung 2018, die durch Umbauarbeiten in der Neuen Burg für die temporäre Sonderausstellung des Hauses der Geschichte Österreich notwendig war, konnte die gesamte Aufstellung neu adaptiert und ein angrenzendes Plateau als neue Ausstellungsfläche in die Präsentation einbezogen werden. Nach vielen Jahren der Deponierung, sind diese bedeutenden Meisterwerke spätantiker Porträtkunst aus Ephesos nun wieder ausgestellt. Daneben werden bislang noch nie gezeigte Skulpturen aus der kleinasiatischen Metropole präsentiert sowie Säulen aus prächtigen Buntmarmoren, die einen Einblick in die hochstehende Logistik des antiken Bauwesens geben.

Erstmals wird auch das Heroon von Trysa im Ephesos Museum thematisiert. Dieser Grabbau aus Lykien im Südwesten der Türkei wurde als Vorläufer des berühmten Mausoleums von Halikarnassos bezeichnet. Das Verschmelzen von Einflüssen aus dem griechischen und persischen Raum, erste Anklänge einer Linearperspektive, der kunsthistorisch einzigartige Umgang mit zwei übereinanderliegenden Registern von Relieffriesen – über die die Darstellung teilweise übergreift und sowohl Mythos als auch Geschichte des Grabherren parallel erzählt werden – sind in der antiken Mittelmeerwelt singular.

Die Heroonfriese, die 1881 bis 1884 mit Genehmigung der osmanischen Behörden nach Wien gelangten, konnten bisher aufgrund ihrer Dimensionen nie adäquat ausgestellt werden. Jene dem Ephesos Museum benachbarte Raumgruppe, die derzeit dem Haus der Geschichte Österreich für die Sonderausstellung überlassen ist, wurde aber den statischen und räumlichen Erfordernissen entsprechend umgebaut und ermöglicht nun eine hoffentlich baldige Präsentation des gesamten Frieses und damit die Erfüllung eines jahrzehntelangen Desiderats. Als Vorschau sind bereits jetzt bedeutende Reliefplatten aus der Süd- und Westwand in die Ausstellung integriert.



Parthermonument und Oktogon

Auch durch die Dauerleihgabe der Marmorstatue der *Hera von Ephesos* aus den Beständen der Akademie der bildenden Künste wurde das Ephesos Museum bereichert. Diese 1838 an die Akademie geschenkte Skulptur gehört zu den qualitativsten Bildwerken, die aus der kleinasiatischen Metropole erhalten sind.

Die Adaptierungsarbeiten umfassten auch die Erneuerung und Aktualisierung der Didaktik im gesamten Ausstellungsbereich. In Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAI) wurden auch die aktuellen Forschungen und die jüngsten Ergebnisse besonders für Ephesos und die im Museum gezeigten Monumente einbezogen.

Für die Zukunft arbeitet das Ephesos Museum vor allem an zwei Dingen: zum einen an einem interaktiven Informationssystem, das in besonderer Weise die antike Stadt, ihre Geschichte und historischen Dynamiken verständlich machen soll. Zum anderen wird die Planung einer vollständigen Aufstellung der Friese des Heroons von Trysa in Angriff genommen, um diesen einzigartigen Skulpturenschatz endlich einer breiten Öffentlichkeit adäquat zugänglich zu machen.

Sammlung alter Musikinstrumente

Wiedereröffnung nach Renovierungsarbeiten

Bedingt durch Bauarbeiten im Zuge der Errichtung des Hauses der Geschichte Österreich in der Neuen Burg wurden einige Säle aus konservatorischen Gründen geräumt und die Sammlung für die BesucherInnen geschlossen. In dieser Zeit konnte eine bauliche Sanierung der Säle 9 bis 14 vorgenommen werden. Die verbesserte Saalbeleuchtung und die sanierten Fußböden und Wände sorgen nun für ein frisches Ambiente in diesem Ausstellungsbereich. Zusätzlich wurden neue, zweisprachige Objektbeschriftungen angebracht. Die Anbindung des Saals 14 an den im zweiten Keller der Neuen Burg befindlichen Luftbrunnen brachte bereits im vergangenen Sommer eine spürbare Senkung der Raumtemperatur und vor allem bei Veranstaltungen im Marmorsaal eine Verbesserung der Luftqualität. Ab April 2019 werden die verbleibenden Säle 15 bis 18 eine entsprechende bauliche Renovierung erfahren.

ANKAUF



Hammerflügel von Joseph Dohnal, Wien, 1. Viertel des 19. Jahrhunderts

Nach einer Empfehlung der Kommission für Provenienzforschung vom 6.7.2017 wurde im Berichtsjahr der Hammerflügel von Joseph Dohnal, der 1941 für die Sammlung angekauft worden war, restituiert. Auf Wunsch des Erbberechtigten wurde das Instrument wieder für die Sammlung angekauft.

Joseph Dohnal verfasste 1824 eine umfangreiche und höchst aufschlussreiche Autobiografie, deren Autograf sich in der Sammlung befindet. Derart detaillierte Informationen aus erster Hand über Handwerker der Biedermeierzeit sind äußerst rar. Darüber hinaus vermittelt Dohnals lebendige Erzählweise ein plastisches Bild von den schwierigen Bedingungen, die den Lebensalltag eines Klaviermachers prägten.

Um das Instrument ausstellungsfähig zu machen wurde umgehend ein Restaurierungskonzept erstellt und die Restaurierung in Angriff genommen. Aus einem Inventarvermerk geht hervor, dass der Flügel nur wenige Jahre vor dem Ankauf restauriert worden war. Im vorgefundenen Zustand weist das Instrument eine homogene Besaitung aus modernem Stahldraht und einen Umbau der Pedalanlage von ursprünglich sechs auf zwei Pedale (Dämpfung, Verschiebung) auf. Sämtliche Tuchgarnierungen sind erneuert, die Hammerleder sind nicht original, aber alt und flachgespielt. Das Korpus weist, bedingt durch Schwund und den Saitenzug starke Deformationen auf, der Anhang ist teilweise gelöst. Die Oberfläche ist zum Teil grob überarbeitet und verschliffen und mit einem verträubten Überzug aufpoliert. Dadurch ist das qualitätvolle Bildprogramm auf dem Stimmstockkeil nur eingeschränkt lesbar. Die Farbfassung auf den geschnitzten Beinen und der Lyra ist teilweise gelockert und weist Fehlstellen auf. Die beiden vordersten Beine fehlen, und es ist nur mehr ein Pedal erhalten.



Angestrebt wird ein ausstellbarer Zustand und ein visuell attraktives Erscheinungsbild. Dazu wird es notwendig sein, nach einer gründlichen Reinigung die getrübe oberste Lackschicht zu dünnen, um die Lesbarkeit der farbigen Zeichnung wiederherzustellen. Eine genaue Vorgehensweise kann erst nach einer Analyse der Lackschichten durch das Naturwissenschaftliche Labor festgelegt werden. Die Frage, wie die beiden fehlenden Beine ergänzt, bzw. ob die Pedalanlage auf sechs Pedale rückgebaut werden soll, wird vorerst offengelassen. Aufgrund der irreversiblen statischen Schäden wird eine Spielbarmachung derzeit nicht angestrebt.

Forschen

Das Kunsthistorische Museum Wien ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung für kunsthistorische Fächer. Hinter den Kulissen des Ausstellungs- und Museumsbetriebs arbeiten KuratorInnen, RestauratorInnen und NaturwissenschaftlerInnen an wissenschaftlichen Projekten, die eine unverzichtbare Grundlage für eine adäquate Vermittlung sowie für Ausstellungen und Publikationen darstellen. Die allgemeinen Zielsetzungen der Forschungstätigkeit sind die Bewahrung, der Ausbau, die wissenschaftliche Erschließung, die Präsentation und die Verwaltung des Sammlungsgutes, das zu den bedeutendsten weltweit zählt. Darüber hinaus definieren der große historische Hintergrund als Sammlungsbestand des ehemaligen Kaiserhauses sowie die kunst- und kulturgeschichtliche und -politische Bedeutung des Kunsthistorischen Museums in der Gegenwart die besondere Zweckbestimmung des Hauses. Unserer akademischen Tradition verpflichtet, leisten wir kunstwissenschaftliche und archäologisch-kulturwissenschaftliche Forschung, unterstützt durch erfolgreiches Einwerben von Drittmitteln.

Das Kunsthistorische Museum hat einen weiteren Schwerpunkt in objektbezogener naturwissenschaftlich-technischer Forschung. Die Analyse und Dokumentation des Sammlungsbestandes stehen dabei ebenso im Fokus wie dessen Bewahrung, Restaurierung und technologische Aufarbeitung. Darüber hinaus ist das Museum ein aktiver Partner im Bereich der internationalen (Weiter) Entwicklung museumsrelevanter Forschungsfelder, wie zum Beispiel präventiv-konservatorischer Fragen zur Aufbewahrung und Ausstellung von Objekten oder bei der Anwendung neuer Methoden und Materialien in der Restaurierung.

Das Museum positioniert sich im Umfeld der großen internationalen Forschungseinrichtungen durch Kontextualisierung der Forschung in Kooperation und Abstimmung mit Universitäten, Bibliotheken und Museen im In- und Ausland und gestaltet dadurch relevante Forschungsthemen mit.

Weitere Informationen zur Forschung am Kunsthistorischen Museum, darunter auch eine Auflistung der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer MitarbeiterInnen, finden Sie unter: <http://www.khm.at/erfahren/forschung/wissenschaftliche-taetigkeit/>



Kaiser Ferdinand I. (1793–1875) und die Medaille

DIE MEDAILLENPRODUKTION ZWISCHEN
1835 UND 1848 IN KUNSTHISTORISCHEM
UND HISTORISCHEM KONTEXT



Das Dissertationsprojekt befasst sich mit jenem Sammlungsteil des Wiener Münzkabinetts, der die Regierungszeit Kaiser Ferdinands I. zwischen 1835 und 1848 repräsentiert. Dieser Bestand von rund 300 Objekten spiegelt die wichtigsten Stationen aus dem Leben des Kaisers wider, darunter Krönungen, Huldigungen sowie anlassbezogene Stücke, Verdienst- und Gnadenmedaillen. Besonders Krönungs- und Huldigungsmedaillen stellen ein interessantes Beispiel höfisch-offizieller Kunstproduktion dar. Stilistisch stehen diese Schau- und Denkmünzen in der Tradition des späten Klassizismus und romantisierender Strömungen des Biedermeier und Vormärz. Ihr Bildprinzip umfasst im Wesentlichen eine Kombination aus lorbeerbekröntem, idealisiertem Profilporträt und huldigender Umschrift auf dem Avers. Auf dem Revers finden sich Historienrelief, Insignien, Allegorie, Stillleben oder Genredarstellung, die häufig auf den Anlass zur Ausprägung verweisen. Bis dato wurden diese Medaillen noch nicht nach kunsthistorischen Gesichtspunkten, wie Typologie, Material, Stil und Ikonographie, oder im Hinblick auf ihre Rezeption untersucht.

Ausgehend vom Medaillenbestand selbst, stehen die Medaillenproduktion am Wiener Hauptmünzamt und die Frage nach dem Stellenwert der Medaille für die habsburgische Herrschaftsrepräsentation im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Durch die erstmals ausführliche Erforschung der Medaillen unter Einbeziehung entsprechender Primärquellen aus Wiener Archiven wurden neue Erkenntnisse im Hinblick auf Konzeption und Entstehungsbedingungen der Stücke gewonnen. Die Auswertung des Quellenbestands ermöglicht damit einen umfassenden Einblick in den administrativen Ablauf der Medaillenprägung und der daran beteiligten Hofstellen. Fragen zu den Konzepturen des Bild- und Legendenprogramms, zum Stellenwert der Medaille für die kaiserliche Repräsentation und zu den Medailleuren selbst und ihrer Ausbildung lassen sich damit erstmals ausführlich belegen und beantworten. Diese wurden in der (kunsthistorischen wie numismatischen) Forschung bisher wenig berücksichtigt. Durch die zu einem großen Teil erfolgte Digitalisierung der schriftlichen und bildlichen Quellen stehen sie zudem späteren separaten Forschungsfragen zur Verfügung.

Ziel des Forschungsprojektes ist es, aus der Zusammenführung von Quellen- und Archivstudium mit kunsthistorischen und numismatischen Fragestellungen, ein möglichst umfassendes Bild zum Stellenwert der österreichischen Medaille in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu gewinnen. Durch die Aufnahme der Medaillen in den virtuellen Katalog des Wiener Münzkabinetts (ikmk.at) stehen die Stücke auch einer breiten interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Dissertation liefert einen Beitrag zu aktuellen Forschungen auf dem Gebiet der Numismatik und Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Carton II.

Blatt C.



Ferd. 1836.

Falsche Tatsachen – Das Privilegium maius und seine Geschichte

EINE AUSSTELLUNG ZUM KULTURERBE-
JAHR 2018

16. OKTOBER 2018 BIS 20. JÄNNER 2019
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM WIEN

KURATIERT VON:
MARTINA GRIESSER
THOMAS JUST
KATHRIN KININGER
FRANZ KIRCHWEGER

GESTALTET VON:
GERHARD VEIGEL

ORGANISIERT VON:
CHRISTIAN HÖLZL
ANDREA SCHÜRZ

In Kooperation mit dem Österreichischen Staatsarchiv präsentierte das Kunsthistorische Museum vom 16. Oktober 2018 bis 20. Jänner 2019 eine Ausstellung, bei der erstmals alle fünf Urkunden des für die österreichische Geschichte zentralen Fälschungskomplexes, dem sogenannten *Privilegium maius*, gemeinsam gezeigt und in ihrem Kontext erläutert wurden.

Die Basis und den Ausgangspunkt für diesen Beitrag des Museums und des Archivs zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 bildete ein beinahe dreijähriges Forschungsprojekt zur Neubearbeitung der Urkunden seitens des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, in dessen Rahmen diese zum ersten Mal auch mittels naturwissenschaftlicher Methoden untersucht wurden. Dazu entwickelte das Naturwissenschaftliche Labor des KHM das Konzept und übernahm die Koordination der materialwissenschaftlichen und technologischen Untersuchungen, die gemeinsam mit den Restaurierwerkstätten der KHM Gemäldegalerie und des Österreichischen Staatsarchivs sowie der Abteilung Visuelle Medien des KHM durchgeführt wurden. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Einsatz von zerstörungsfreien, vor allem strahlungstechnischen Methoden. Einzelne ergänzende Untersuchungen, die hochspezialisiertes Wissen bzw. nur an wenigen Institutionen vorhandene Analysetechniken erforderten, wurden von internationalen Forscherinnen und Forschern aus Dänemark, Großbritannien und Italien vorgenommen.

Den Urkunden sowie den Ergebnissen der naturwissenschaftlichen Studien wurden in der Ausstellung einige Objekte zur Seite gestellt, die auch den geschichtlichen Kontext und die Person Herzog Rudolfs IV. von Österreich 1358/59, der mit diesen Urkundenfälschungen besondere Vorrechte für das Herzogtum Österreich etablieren wollte, in den Fokus rückten. Dafür standen so hochrangige Leihgaben wie die zum UNESCO Weltdokumentenerbe zählende *Goldene Bulle* Kaiser Karls IV. aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv und das zeitgenössische Standbild Rudolfs IV. vom sogenannten Singertor der Stephanskirche zur Verfügung.

Vertiefende Informationen zu den Urkunden, zu Form, Aufbau und Inhalt sowie den verwendeten Materialien und Techniken wurden in der Ausstellungspräsentation digital mittels Touchscreen für die BesucherInnen aufbereitet und zugänglich gemacht. Diese Inhalte, die auch die Texte aller lateinischen Urkunden in einer deutschen Übersetzung umfassen, sollen über die Ausstellung hinaus für eine breite Öffentlichkeit weiter online verfügbar gehalten werden.

Neben der großen Zahl an interessierten BesucherInnen und den damit verbundenen positiven Rückmeldungen zu Ausstellungsinhalt und -präsentation, sind auch das Interesse und die Anerkennung seitens der Fachwelt für die als Band 13 der *Technologischen Studien* des KHM erschienene Begleitpublikation zur Ausstellung hervorzuheben.



Forschungstätigkeit der Gemäldegalerie 2018

SYMPOSIEN

Rubens-Symposium – Die Kraft der Verwandlung (18.–19.1.2018)

Bruegel – Die Hand des Meisters (6.–8.12.2018)

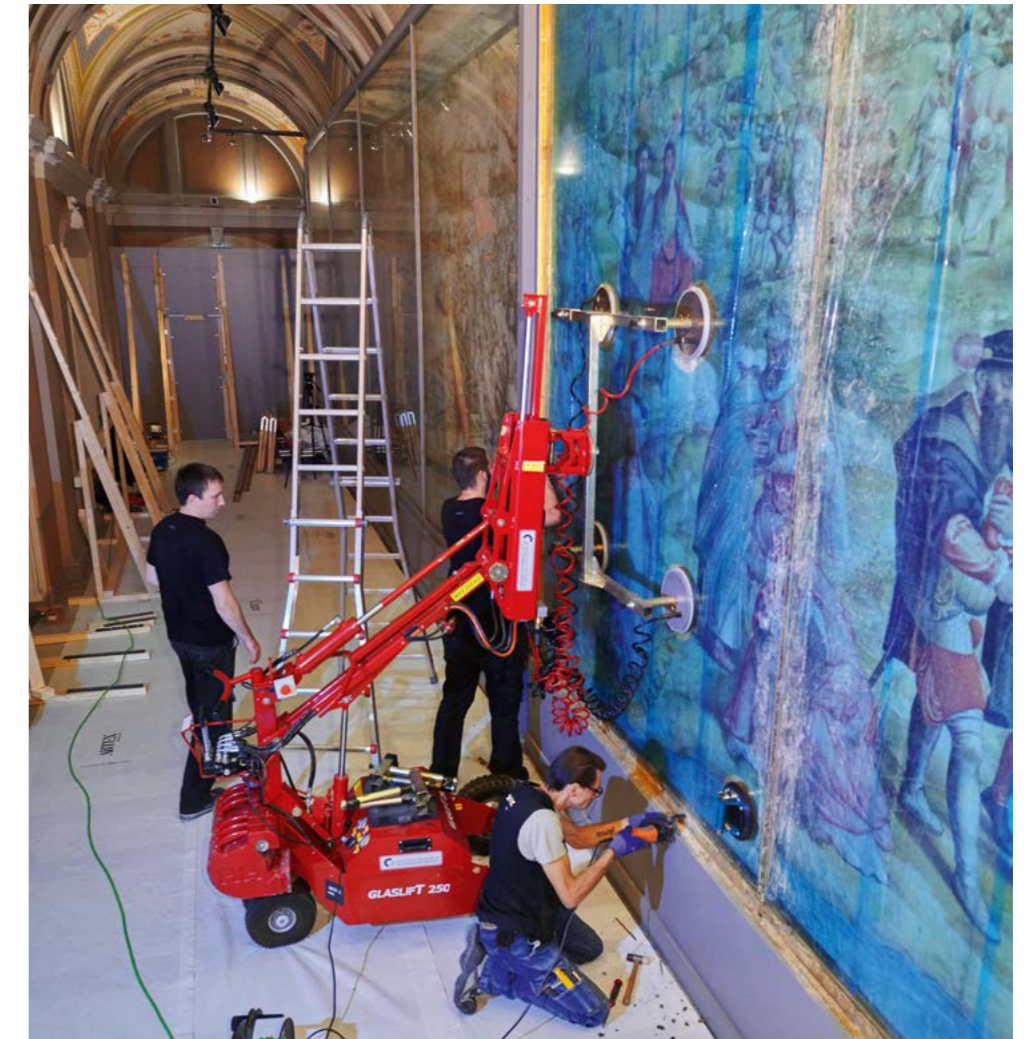
Die Gemäldegalerie hat ihre beiden großen Sonderausstellungen, die im Frühjahr 2019 zu Ende gegangene Schau zu *Peter Paul Rubens – Die Kraft der Verwandlung* und die Bruegel-Ausstellung (s. Seiten 11–14), jeweils durch mehrtägige wissenschaftliche Symposien begleitet. Am 18. und 19. Jänner tauschten sich internationale ExpertInnen über Fragen aus, die mit Rubens' Werkstattorganisation zusammenhängen. RestauratorInnen stellten dabei auch die diversen Restaurierungskampagnen vor, welche die Gemäldegalerie in Vorbereitung ihrer Rubens-Ausstellung durchgeführt hatte.

Unter dem Titel *Die Hand des Meisters* diskutierten internationale Bruegel-ExpertInnen vom 6. bis 8. Dezember über Fragen der materiellen Beschaffenheit und der Funktion der Zeichnungen und Gemälde von Pieter Bruegel d. Ä. Dabei standen kunsttechnologische Vorträge im Vordergrund. Ebenso wurden neue Erkenntnisse zur Provenienz vorgestellt; Gegenstand der Beiträge waren auch Rezeptionskontexte sowie Rekonstruktionen der ursprünglichen Erscheinung einzelner Werke. Die Drucklegung des Symposiumsbandes, der den wissenschaftlichen Ausstellungskatalog der Bruegel-Ausstellung vertieft und erweitert, ist in Arbeit.

MEDUSA-FORSCHUNGSPROJEKT

Aus der Rubens-Ausstellung (17.10.2017–21.1.2018) ist ein größeres Forschungsprojekt der Gemäldegalerie hervorgegangen, das durch die Regierung Flanderns großzügig unterstützt wurde. Im Zentrum stand Rubens' um 1617/18 entstandene Leinwand mit dem *Haupt der Medusa*. Eine zweite Version dieser Komposition befindet sich in der Gemäldesammlung der Mährischen Galerie zu Brünn (Tschechien). Seit langem stellte sich daher die Frage nach der Beziehung beider Versionen zueinander. Um diesen, für das Verständnis des Arbeitsprozesses bei Rubens bedeutsamen Sachverhalt zu klären, wurde die materielle Beschaffenheit beider Gemälde mit der sogenannten Makro-Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie (Macro XRF) untersucht. Dabei kooperierte die Gemäldegalerie mit der Forschergruppe AXES der Abteilung für Chemie der Fakultät für angewandte Ingenieurwissenschaften an der Universität Antwerpen. Im Rahmen des Projekts konnte die Brünnener Tafel nach Wien reisen, so dass beide Werke hier erstmals im Rahmen einer kleinen Ausstellung gegenübergestellt werden konnten. Teilergebnisse des Forschungsprojekts werden von Gerlinde Gruber für das *Corpus Rubenianum Ludwig Burchard*, das wissenschaftliche Verzeichnis zum Gesamtwerk von Peter Paul Rubens, vorbereitet.

Öffnung der Verglasung zur Untersuchung der
Vermeeyen-Kartons, November 2018.



FORSCHUNGSPROJEKT ZU DEN KARTONS VON JAN CORNELISZ VERMEYEN (1500–1559) UND PIETER COECKE VAN AALST (1502–1550)

Seit über einhundert Jahren befinden sich die aus dem 12-teiligen Tapisserie-Zyklus des niederländischen Malers Jan Cornelisz Vermeyen (1500–1550) stammenden Vermeeyen-Kartons im Umgang des zweiten Stocks des Kunsthistorischen Museums. Sie entstanden Ende der 1530er Jahre als Vorlagen für Tapisserien. Die Serie zeigt szenische Darstellungen vom Tunisfeldzug Kaiser Karls V. (1535).

Die Kartonfolge gehört zu den weltweit bedeutendsten dieser Art und wurde durch die Jahrhunderte hindurch als Hauptwerk der Hochrenaissance bewundert, zuweilen sogar Tizian zugeschrieben.

Ihre heutige Installation ist allerdings weder der außerordentlichen Relevanz der Serie entsprechend, noch trägt sie den konservatorischen Erfordernissen Rechnung.

Um dieser Situation zu begegnen, wurde ein nachhaltiges und über mehrere Jahre aufgesetztes Restaurierungs- und Forschungsprojekt begonnen, das sich in seiner ersten Phase (2018) der genauen Erfassung der materiellen Beschaffenheit des Zyklus sowie der Maßnahmenplanung widmet.

Diese Untersuchung und Kartierung der Kartons wird in Kooperation mit dem Institut für Konservierung und Restaurierung der Akademie der bildenden Künste, Wien, durchgeführt. Im Vordergrund stehen die Pigmentbestimmung sowie die Identifizierung der Zeichnungsmedien, Bindemittel und Klebstoffe. Die physikalisch-chemischen Untersuchungen obliegen dem Naturwissenschaftlichen Labor des Kunsthistorischen Museums.



Publikationen

AUSSTELLUNGSKATALOGE

The Shape of Time

Hg. von Sabine Haag und Jasper Sharp
152 Seiten, Verlag der Buchhandlung Walther König,
Köln 2018
ISBN: 978-3-96098-298-2 (dt.), 978-3-96098-326-2
(engl.), € 30,00

Ansichtssache #21: Ein Maler als Modell. Van Dycks Porträt von Pieter Soutman

von Justin Davies, Gerlinde Gruber, Ina Slama
und Eva Goetz, hg. von Sabine Haag und Stefan
Weppelmann
32 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-162-6 (dt.), € 4,95

Der vergessene Papyrus

Hg. von Sabine Haag und Regina Hölzl
96 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-168-8 (dt.), € 14,95

Die Eremitage zu Gast. Meisterwerke von Botticelli Bis van Dyck / Old Masters from the Hermitage. Masterpieces from Botticelli to van Dyck

Hg. von Sabine Haag und Stefan Weppelmann
152 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-172-5 (dt./engl.), € 24,95

Ansichtssache #22: Auferweckung am Arno. Ciro Ferris *Wunder des hl. Zenobius*

von Gudrun Swoboda und Ina Slama, hg. von Sabine
Haag und Stefan Weppelmann
28 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-176-3 (dt.), € 4,95

Hautnah. Drei außergewöhnliche Bildnis- paare

von Till-Holger Borchert und Guido Messling, hg.
von Sabine Haag und Guido Messling
56 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-173-2 (dt.), € 9,95

Bruegel – Die Hand des Meisters / Bruegel – The Hand of the Master

von Elke Oberthaler, Sabine Pénot, Manfred Sellink
und Ron Spronk mit Alice Hoppe-Harmoncourt, hg.
von Sabine Haag
304 Seiten, Hannibal Publishing, Veurne 2018
ISBN: 978-3-99020-174-9 (dt.), 9783990201756
(engl.), € 39,95

Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures

Wes Anderson und Juman Malouf, hg. von Sabine
Haag und Jasper Sharp
176 Seiten, Verlag der Buchhandlung Walther König,
Köln 2018
ISBN: 978-3-96098-444-3 (dt./engl.), € 30,00

Ansichtssache #23: Albtraumhaft Schön. Rubens' Wiener Medusenhaupt trifft auf die Brünner Fassung

von Gerlinde Gruber und Petr Tomášek, hg. von
Sabine Haag und Stefan Weppelmann
34 Seiten
ISBN: 978-3-99020-185-5 (dt.), € 4,95

Valie Export – Fama et Infama. Die Infamie der Namenlosen / Fama et Infama. The Infamy of the Nameless

Hg. von Sabine Haag und Sabine Folie
72 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-163-3 (dt./engl.), € 9,95

Frauen – Kunst und Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg / Women – The Art of Power. Three Women from the House of Habsburg

Hg. von Sabine Haag, Dagmar Eichberger und
Annemarie Jordan Gschwend
184 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-169-5 (dt.), 978-3-99020-178-7
(engl.), € 24,95

Zu Gast in Ambras: *Die Marter der heiligen Katharina* von Joachim Patinir

Hg. von Sabine Haag und Veronika Sandbichler
8 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018

MUSEUMSFÜHRER

Gustav Klimt im Kunsthistorischen Museum von Cäcilia Bischoff, hg. von Sabine Haag

88 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-166-4 (dt.), € 9,95

Das Kunsthistorische Museum Wien

hg. von Sabine Haag
256 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-144-2 (dt.), 978-3-99020-145-9
(engl.), € 16,00

MONOGRAFIEN

Cellinis Saliera. Die Biographie eines Kunstwerks

hg. von Paulus Rainer und Sabine Haag
376 Seiten Textteil & 56 Seiten Bildteil, Verlag Holz-
hausen, Wien 2018
ISBN: 978-3-902976-98-7

PERIODIKA

Technologische Studien, Bd. 13: Falsche Tatsachen. Das Privilegium maius und seine Geschichte

von Martina Griesser, Thomas Just, Kathrin Kininger
und Franz Kirchwegger, hg. von Sabine Haag
192 Seiten, KHM-Museumsverband, Wien 2018
ISBN: 978-3-99020-183-1 (dt.), € 24,95

Angebote für Schulklassen in den Sonderausstellungen 2018

Wir sehen in den U19-BesucherInnen unserer Sammlungen und Sonderausstellungen nicht in erster Linie die oft beschworenen MuseumsbesucherInnen der Zukunft, sondern wir wollen ihnen als absolut gegenwärtigen jungen Menschen ästhetische Erfahrungen ermöglichen, Ästhetik hier umfassend verstanden als Wahrnehmung und sinnliche Erkenntnis.

Nikolaus Harnoncourt hat 2013 zur Situation an den Schulen gesagt: »Das gesamte Schulsystem entwickelt sich immer mehr zu einem Zwecksystem, weg von der Fantasie. Die Kinder werden abgerichtet, um so schnell wie möglich in einem Produktionsprozess tätig sein zu können.«

In dieser Lage erscheint es uns wichtig, jungen Menschen, anknüpfend an bzw. aufbauend auf Elementarerfahrungen, Momente der Unverfügbarkeit (Hartmut Rosa) zu verschaffen.

Die Ausstellungen des KHM 2018 boten dazu großartige Möglichkeiten: so stellte *The Shape of Time* Fragen zu so virulenten Themen wie der vielfältigen Zuschreibungen hinsichtlich Geschlecht und Hautfarbe sowie natürlich zur Zeiterfahrung. Gleichzeitig provozierten die prononcierten Nachbarschaften in dieser Ausstellung Fragen zum Ordnungssystem Museum, Fragen, die geradezu systematisch und gleichzeitig auch sehr spielerisch von Juman Malouf und Wes Anderson in *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* gestellt wurden. In der großen Pieter Bruegel-Ausstellung haben wir mit unseren Angeboten vor allem die Themen des kreativen Prozesses (von der Zeichnung zum Bild), des im weitesten Sinne Karnevalistischen sowie des Zeitbezuges, der Lebenswirklichkeit (»Sitz im Leben«) adressiert.

Wir entwickelten zu jeder Ausstellung 3 bis 5 Angebote für Themenführungen mit und ohne Atelierteil: jeweils 2 KunstvermittlerInnen erarbeiten ein Konzept, das dann im Team diskutiert, erprobt und geschärft wird. In den ersten Tagen der Laufzeit werden den LehrerInnen im Museum Ausstellung und Konzepte vorgestellt, wofür unser in jahrelanger Arbeit aufgebauter und in ständiger Weiterentwicklung begriffener LehrerInnenmailadressenverteiler (derzeitiger Stand: rd. 4.250 Adressen) von eminenter Bedeutung ist.

Mit diesem Vorgehen haben wir unter der gegenwärtigen Abteilungsleitung die Anzahl der SchülerInnen gegenüber 2009 um 80 % steigern können (2018: 37.996 U19-Personen; 2009: 21.117). Die Anzahl der Gruppentermine stieg sogar um 138 % (von 1.116 in 2009 auf 2.659 in 2018). Diese Differenz erklärt sich dadurch, dass es uns gelang, deutlich kleinere Gruppen zu bilden: die durchschnittliche U19-Gruppengröße lag 2018 bei 14,3 (2009: 18,9). Dies trägt natürlich zu einer intensiveren Gesamterfahrung des Museumserlebnisses ganz entscheidend bei.



BE OPEN – Science & Society Festival

VERANSTALTER: FWF –
DER WISSENSCHAFTSFONDS

8. BIS 12. SEPTEMBER 2018
MARIA-THERESIEN-PLATZ



Zu seinem 50-jährigen Jubiläum veranstaltete der österreichische Wissenschaftsfonds FWF ein Open-Air-Wissenschaftsfestival, das in insgesamt 18 wissenschaftlichen Pavillons, betreut von 150 ForscherInnen, Grundlagenforschung vor allem an Kinder, Familien und SchülerInnen vermitteln sollte. Für jeden dieser Themenpavillons wurde ein/e österreichische/r SpitzenforscherIn vom FWF als KuratorIn ausgewählt und eingeladen, das Forschungsgebiet möglichst niederschwellig zu präsentieren.

Für den Themenpavillon Heritage Science zeichnete Martina Grießer, Leiterin des Naturwissenschaftlichen Labors am KHM, verantwortlich. Zusammen mit KollegInnen aus dem eigenen Haus sowie von ausgewählten Kooperationspartnern, wie der Akademie der bildenden Künste, der Technischen Universität Wien, der Universität für angewandte Kunst, der Universität Wien, der Österreichischen Nationalbibliothek, dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv, der Akademie der Wissenschaften, dem Bundesdenkmalamt, dem Land Salzburg und der Fachhochschule Hagenberg, wurde ein täglich wechselndes Programm, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen einladen sollte, geboten. Ein Angebot, das – nach Angaben des FWF – von insgesamt über 30.000 BesucherInnen wahrgenommen wurde.

Ziel des KHM-Pavillons war die Darstellung der Breite des neuen und noch weitgehend unbekanntes Forschungsbereichs Heritage Science, der zur bestmöglichen Bewahrung des kulturellen Erbes für die Zukunft Wissen aus vielen verschiedenen Fachbereichen kombiniert. Das beginnt bei klassischen geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern wie etwa Kunstgeschichte oder Archäologie und reicht über naturwissenschaftliche und technische Bereiche wie chemische Analytik, Materialforschung oder Spektroskopie bis hin zu Denkmalpflege oder Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften.

Typische Beispiele, die im Themenpavillon gezeigt wurden, waren die Untersuchung von Malschichten und Pigmenten mittels Röntgenfluoreszenzanalyse, die in Verbindung mit stilistischen Überlegungen Aussagen über die Herkunft und Geschichte von Gemälden erlaubt, der Einsatz von Neutronenbeugung zur Untersuchung der Herstellungstechnik antiker Bronzemünzen oder die virtuelle 3D-Rekonstruktion der Ausstattung einer römischen Villa aus archäologischen Funden, die im Bundesdenkmal aufwendig restauriert wurden.





Schloss Ambras Innsbruck

Die Kunstvermittlung Schloss Ambras Innsbruck setzte 2018 gleich mehrere Projekte mit Studierenden der Universität Innsbruck um, bei denen es um die Erstellung neuer Vermittlungskonzepte im Museum ging.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung *Museale Darstellung von Geschichte* am Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck, abgehalten von Andrea Brait erarbeiteten die Studierenden unter Anleitung und Mitarbeit des museumspädagogischen Teams von Schloss Ambras verschiedene Programme zur Sonderausstellung *Frauen. Kunst und Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg*. Der Erfahrungsaustausch mit in der Praxis arbeitenden Vermittlerinnen beförderte die Qualität der Arbeiten enorm. So entstanden unterschiedliche Vermittlungskonzepte für Sekundar- und Oberstufenklassen sowie Vor- und Nachbereitungsvorschläge für die jeweiligen Lehrpersonen. Die positive Resonanz der »Versuchsklassen« bestätigte den Enthusiasmus der Studierenden, die teilweise auch selbst ihre Programme vorstellten.

Ein weiteres Projekt fand gemeinsam mit dem Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik im Rahmen der von Kordula Schnegg geleiteten Lehrveranstaltung *Gender, Kultur und Sozialer Wandel*, statt, das in der Ausstellung *Fremd Körper* gipfelte, bei der die Studierenden ihre Auseinandersetzungen mit der Ambraser Sammlung umsetzten.

Auch das Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck kam zu Workshops im Rahmen der LV *Quellen und Darstellungen* (gehalten von Margret Friedrich) nach Schloss Ambras, und das Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie (Leitung Christina Antenhofer) veranstaltete, begleitet von Kunstvermittlerinnen von Schloss Ambras, die Lehrveranstaltung *Alltag leben und Feste feiern im Mittelalter* in den Ambraser Sammlungen.

Am 6. Oktober 2018 fand eine internationale Expertenführung zur Sonderausstellung *Frauen. Kunst und Macht* statt. Der Einladung der Kuratorinnen Dagmar Eichberger und Annemarie Jordan Geschwend folgten viele hochrangige Persönlichkeiten aus namhaften Museen wie dem Museo del Prado, Madrid, V&A, London, oder Hof van Busleyden, Mechelen, sowie Koryphäen der Institute für Kunstgeschichte von Universitäten aus aller Welt von Melbourne über Barcelona und London bis Washington.

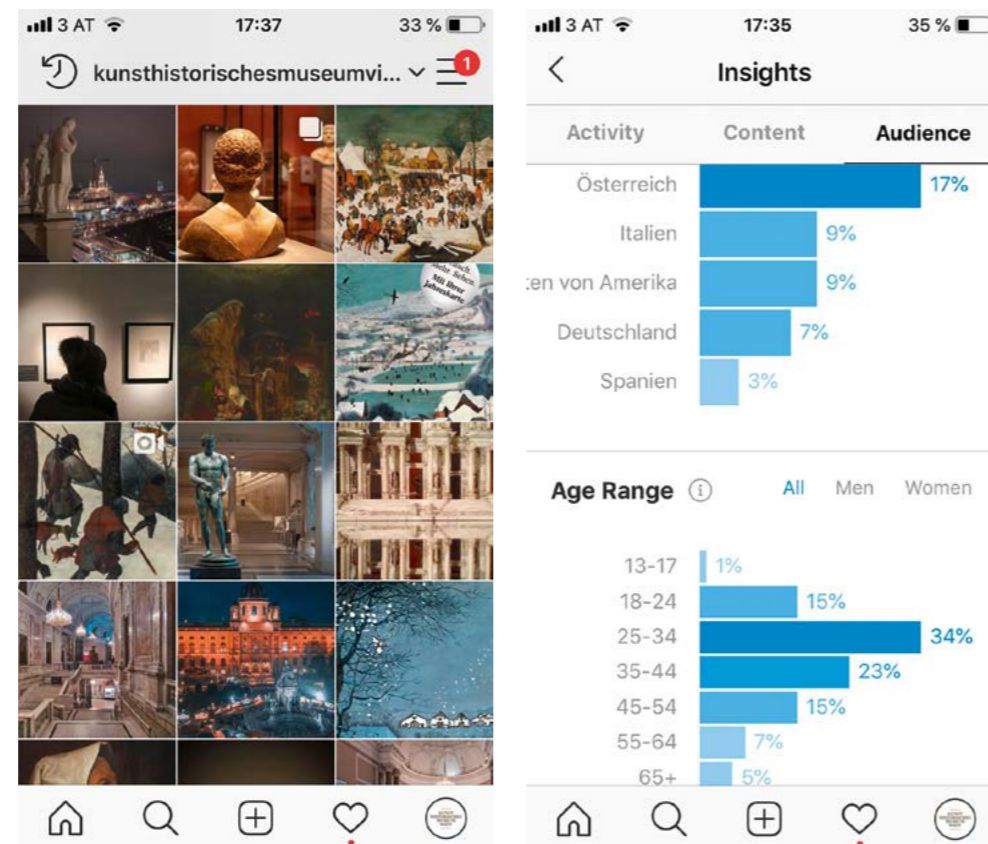
Die *Ambraser Glasgespräche 04* standen ganz im Zeichen von Zeitstil, Technik und Restaurierung von Glaskunst und beleuchteten den konservatorischen Umgang mit den Werken der Glaskunst der Ambraser Kunst- und Wunderkammer Erzherzog Ferdinands II. Gast von Moderatorin Claudia Lehner-Jobst war Eva Lenhart, Institut für Konservierung und Restaurierung, Universität für angewandte Kunst Wien. Im Rahmen eines Forschungsprojekts des Kunsthistorischen Museums Wien hat sie diesen ganz besonderen und bis dahin weitgehend unerforschten Teil der erzherzoglichen Sammlungen untersucht.

Instagram

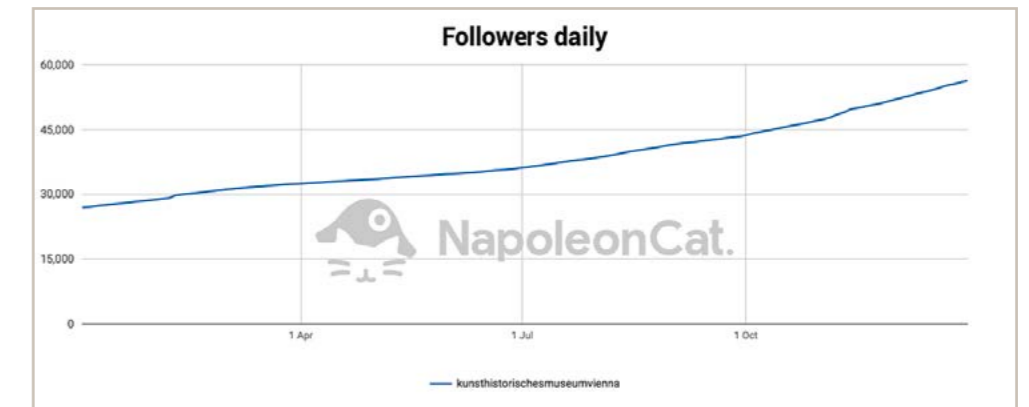
@KUNSTHISTORISCHESMUSEUMVIENNA

Im Jahr 2018, im dritten Jahr des Bestehens unseres Instagram Accounts, konnten wir einen großen Erfolg feiern: Ende Oktober erzielte @kunsthistorischesmuseumvienna die höchste Anzahl an AbonnentInnen innerhalb aller Instagram Accounts der österreichischen Museen!

Ende des Jahres zählten wir 56.000 AbonnentInnen bzw. Follower. Davon folgen uns über 80 Prozent aus dem Ausland. Sie schätzen die Momente aus dem Museumsalltag, die wir auf Instagram teilen, sowie die Einblicke in die Sammlungen und unsere Instagram Specials, in denen wir spezielle Themen besonders in Szene setzen. Einige der internationalen AbonnentInnen können das Museum aufgrund der



Screenshots @kunsthistorischesmuseumvienna (Quelle: Instagram, Status: 7.1.2018)



Entwicklung AbonnentInnen von 1.1. bis 31.12.2018 (Quelle: NapoleonCat)

geografischen Entfernung nur sehr selten oder nie persönlich besuchen. Auf Instagram wird das Kunsthistorische Museum für sie trotzdem erlebbar. Andere Follower werden vor ihrem Besuch über unser Ausstellungsangebot informiert und bleiben nach einem Museumsbesuch über Instagram mit uns in Kontakt. Viele teilen ihre eigenen Impressionen aus dem Museum via Instagram mit uns.

Zum rasanten Anstieg der AbonnentInnen trugen neben unseren Instagram Specials vor allem die Herbst-Ausstellungen *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* und *Bruegel* bei. Ende des Jahres konnten wir uns täglich über mindestens 100 neue Follower freuen.

#ViennaMuseumInstaSwap



In Wien wurde 2018 erstmals der Vienna Museum Instaswap umgesetzt. Dabei tauschten sämtliche Museen in Wien für ein bis drei Tage ihren Instagram Account mit je einem anderen Museum.

Unser Social Media Team berichtete auf Instagram aus dem Dom Museum Wien (@dommuseum) und umgekehrt.

Dies geschah anlässlich des Internationalen Museumstages am 18. Mai 2018, der auch ganz dem Thema *Hyperconnected Museums* gewidmet war. Im Zuge der Swaps wurde besonders auf gemeinsame Themen der Sammlungen oder andere Gemeinsamkeiten Bezug genommen.

Wer sich ein Bild von diesem Rollentausch machen möchte, kann auf Instagram nach dem Hashtag #ViennaMuseumInstaSwap suchen. Alle Beiträge sind dort zu sehen. Die AbonnentInnen schätzten die Aktion und in einigen Medien wurde sogar darüber berichtet. Für 2019 ist wieder ein Vienna Museum InstaSwap geplant.

Visuelle Medien & Corporate Design

Die Abteilung Visuelle Medien und Corporate Design betreute 2018 neben vielen anderen Projekten und Aufträgen 21 Ausstellungen.

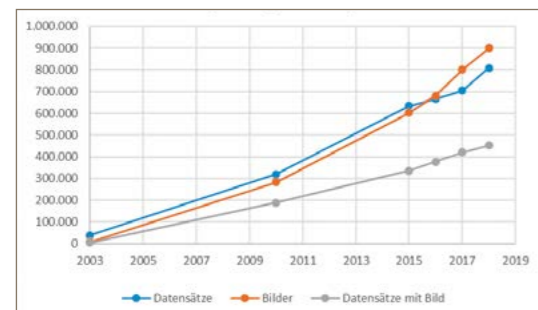
Besondere Augenmerk lag in der wissenschaftlichen Begleitung des großangelegten Bruegel-Projektes. Hier wurden schon in den letzten Jahren signifikante Vorarbeiten im Bereich der wissenschaftlichen Fotografie geleistet. Seit 2012 arbeiteten unsere Fotografen intensiv mittels IR-Fotografie, Infrarotreflektografie und Röntgenaufnahmen. Mit dem Positionierungssystem, das gemeinsam mit der TU Wien entwickelt wurde, konnten wir für Bruegel und zukünftige, ähnlich ambitionierte Projekte, bahnbrechende Grundvoraussetzungen schaffen. Das Ergebnis ist auf der Seite www.insidebruegel.net zu entdecken, die gemeinsam mit der Agentur wild gestaltet wurde.

Besonders erwähnenswert sind im Bereich Grafik und visuelle Medien die Ausstellungen *Verhüllt, Enthüllt! Das Kopftuch* im WMW und die herausfordernde Konzeption der neuen Interpretation der Museumsbestände von Wes Anderson und Juman Malouf sowie *The Shape of Time* im KHM.

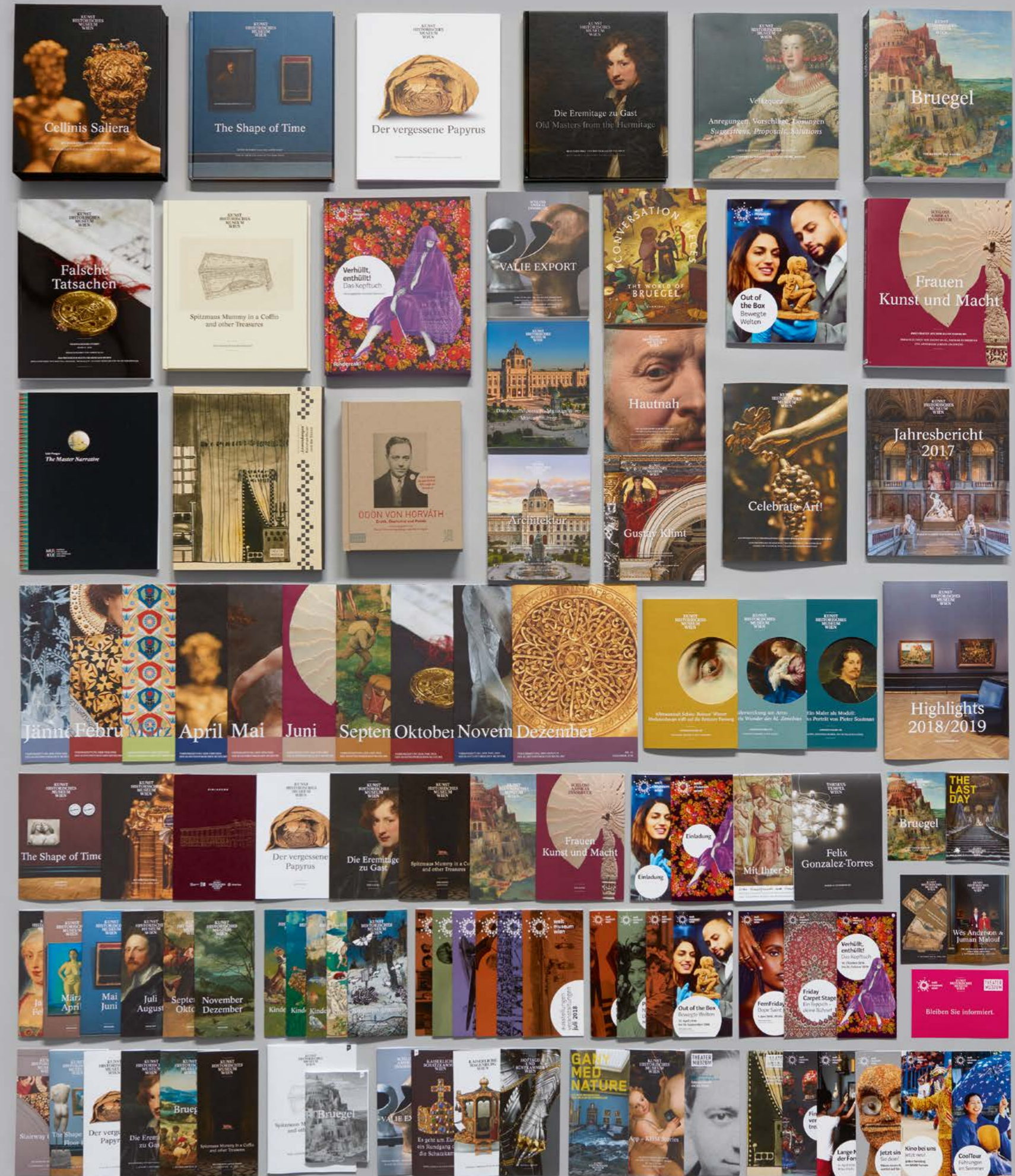
Abgesehen davon verwirklichte das dreiköpfige Grafik-Team die gesamte Gestaltung des Werbeauftritts für den KHM-Museumsverband, Ausstellungsgrafiken, 20 Kataloge und Publikationen und unzählige grafische Adaptionen für Tourismus, Vermittlung und das Leitsystem.

Im Bereich Multimedia und Web wurden im laufenden Betrieb Websites, wie zum Beispiel der Auftritt von Imperial Shop und Online Shop betreut, eine Vielzahl an Newslettern, Einladungen und Mailings produziert. Weiters wurde ein neues Buchungssystem für Führungen sowie an Ausstellungen mitgearbeitet (z. B. in Form der Programmierung einer interaktiven Station für die Ausstellung *Falsche Tatsachen. Das Privilegium maius und seine Geschichte*).

Im relativ neuen Bereich Film und Video ist der Bedarf an ausstellungsbegleiteten Filmen und Animationen in den Jahren signifikant gestiegen, was eine personelle Aufstockung bewirkt hat. Ein besonderer Fokus lag, neben der Dokumentation der Gesprächsreihen *Alte Meister im Gespräch* und *Modern & Contemporary Talks*, in der multimedialen Betreuung unsere BesucherInnen mit Behinderungen. Hier haben wir uns auf Gebärdensprachenvideos konzentriert, die den Zugang zu den Objekten und Themen deutlich verbessern und auf verschiedenen Kanälen veröffentlicht wurden. Auf YouTube wurden 2018 619.987 Aufrufe gezählt.



Entwicklung der Digitalisierung 2003–2018



Chronik



Stairway to Klimt

19.1.
Rubens-Symposium

23.1.
Finissage der Rubens-Ausstellung mit Abendempfang in der Belgischen Botschaft

12.2.
Eröffnung der Ausstellung *Stairway to Klimt & Nuda Veritas* im Stiegenhaus und in der Antikensammlung

17.02
GD Haag übernimmt das Amt der Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission für eine Funktionsperiode von drei Jahren

20.2.
Kunstschatzi *Stairway to Klimt*

26.2.
Fundraising-Dinner *The Shape of Time* in der Kuppelhalle

5.3.
Eröffnung der Ausstellung *The Shape of Time* in der Gemäldegalerie

7.2.
Eröffnung der Rubens-Ausstellung im Städel Museum, Frankfurt (Kooperationsausstellung KHM)

7.3.
Premiere zu *Ganymed Nature*. Eine neue Inszenierung von Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf sowie Eröffnung der Ausstellung *The Last Day* im Bassano Saal: zwölf fotografische Tableaus von Helmut Wimmer in einer Klanginstallation von Karlheinz Essl

12.3.
Vortrag von Lothar Lambacher in der Reihe *Alte Meister im Gespräch*

20.3.
Kunstschatzi *The Shape of Time*

21.3.
79. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbandes

22.3.
Eröffnung Ansichtssache #21: *Ein Maler als Modell. Van Dycks Porträt des Pieter Soutmann*, Gemäldegalerie

26.3.
Modern & Contemporary Talk: Catherine Opie in conversation with Jasper Sharp

10.4.
Buchpräsentation des Saliera-Prachtbandes im Bassano Saal

13.4.
Lange Nacht der Forschung

16.4.
Modern & Contemporary Talk: Fiona Tan in conversation with Jasper Sharp

17.4.
Kunstschatzi *Surprise*

22.4.
Matinée in der Sammlung alter Musikinstrumente

24.4.
Eröffnung Ausstellung Félix González-Torres im Theseustempel

25.4.
Preisverleihung des GlobeArt an Marina Abramovic in der Kuppelhalle

26.–28.4.
Zum 3. Mal (nach 1995 und 2007) findet die Internationale Museumsdirektorenkonferenz (BIZOT-Group) im Kunsthistorischen Museum Wien statt.

26.4. Eröffnung von Hofburg Info Center und Imperial Shop Vienna in der Neuen Burg

15.4.
Kunstschatzi *Lost and Found*

7.5.
Eröffnung der Ausstellung *Der vergessene Papyrus* im Sonderausstellungsbereich der Kunstammer

22.5.
Eröffnung *Art Car*, Wagenburg, Schönbrunn

5.6.
Bundespräsident Alexander Van der Bellen und der Präsident der Russischen Föderation Vladimir Putin eröffnen die Ausstellung *Die Eremitage zu Gast. Meisterwerke von Botticelli bis van Dyck* in der Gemäldegalerie



V. l.: Der vergessene Papyrus, v. l. Regina Hölzl, der ägyptische Botschafter Omar Amer Yousef mit Gemahlin, Sabine Haag



Vladimir Putin und Sabine Haag eröffnen *Die Eremitage zu Gast*



Sabine Haag, Gernot Blümel und Jasper Sharp



V. l.: der belgische Botschafter Van der Voorde und Sabine Haag mit belgischen Gästen



Das belgische Königspaar und Sabine Haag während der *Bruegel*-Eröffnung

6.6.
Kunstpatenempfang im KHM

11.6.
Vortrag von Geert Van der Snickt, Universität Antwerpen, *Towards a »full-body scan« for paintings. How chemical imaging reveals new information on paintings* in der Reihe *Alte Meister im Gespräch*

12.6.
Unterwegs mit Franz West. Film premiere in Anwesenheit des Filmemachers Gerhard Fischer und des Cutters Valeriy Radmirov im Vortragsraum des KHM

12.6.
Kunstschatzi *White Nights*

13.6.
Symposium im Rahmen der Sonderausstellung *Der vergessene Papyrus*, Vortragsraum

13.6.
Eröffnung der Ausstellung *Frauen – Kunst und Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg* in Schloss Ambras

20.6.
Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbandes

24.6.
Aktionstag Wald in Kooperation mit den österreichischen Bundesforsten

25.6.
Eröffnung der Ausstellung *Hautnah – Drei außergewöhnliche Bildnispaare* in der Gemäldegalerie

27.7.
Eröffnung Ansichtssache #22: *Auferweckung am Arno*. *Ciro Ferris* Wunder des Hl. Zenobius

14.8.
Veranstaltung für die International Friends of the Kunsthistorisches Museum im Schloss Ahrenberg in Salzburg: Podiumsdiskussion mit GD Haag, Silvie Aigner und Bettina Hering zum Thema *Passion, Ekstase & Leidenschaft*

15.8.
Schlossfest, Schloss Ambras

11.9.
Kunstschatzi *Wild Thing*

14.9.
Pressekonferenz zur Ausstellung *Pieter Bruegel d. Ä.* in Brüssel

14.9.
Urkundenverleihung und Aufnahme der Handschriften der Ambraser Sammlung im KHM und im ÖNB in das *Memory of the World-Register* der UNESCO



V. l.: Juman Malouf, Wes Anderson, Gernot Blümel, Sabine Haag und US-Botschafter Trevor Traina während der *Spitzmaus*-Eröffnung



Danielle Spera mit Tilda Swinton

19.9.
Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbandes

21.9.
8. KHM-Wissenschaftstag
Moderation: Arnold Mettnitzer

28.9.
Fundraising-Dinner und Preview *Pieter Bruegel d. Ä.*

1.10.
Das belgische Königspaar und HBP Van der Bellen eröffnen die *Bruegel*-Ausstellung in der Gemäldegalerie

4.10.
Eröffnung der Kooperationsausstellung *Die Eremitage zu Gast* in St. Petersburg

15.10.
Eröffnung der Ausstellung *Falsche Tatsachen. Das Privilegium maius und seine Geschichte*

25.–27.10.
GD Haag nimmt am Internationalen Museumsdirektorentreffen (BIZOT Group) in San Francisco teil

29.10.
Vortrag von Daniela Hammer-Tugendhat, *Kein Weg-Weiser, nicht im Leben, nicht im*

Tod. Bruegels Haltung zur Welt in der Reihe *Alte Meister im Gespräch*

30.10.
Golden Fleece Gala der International Friends of KHM, Neue Galerie New York

4.11.
Preview und Konzert zur Ausstellung *Wes Anderson* in der Kunstammer mit Bill Murray, Jan Vogler & Friends

5.11.
Eröffnung der Ausstellung *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* durch BM Gernot Blümel

14.11.
82. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbandes

16.11.
6. KHM-Forschungskonferenz *Nahaufnahme*, WMW-Forum

20.11.
Kunstschatzi *Spitzmaus Mummy*

21.11.
Vortrag von Manfred Sellink, *Pieter Bruegel – Sublime Artist and Master Story-teller*, in der Reihe *Alte Meister im Gespräch*

21.11.
Filmpremiere des Arte/ORF-Films *Das Kunsthistorische Museum* aus der achtteiligen Kultur-Dokumentarreihe *Magie der Museen* im Künstlerhauskino

30.11.
Eröffnung Ansichtssache #23: *Albtraumhaft Schön: Rubens' Wiener Medusenhaupt trifft auf die Brünner Fassung*, Gemäldegalerie

6.–8.12.
Bruegel-Symposium im KHM

7.12.
Festakt zur Wiedereröffnung des Ephesos Museums mit BM Karin Kneissl

11.12.
Kunstschatzi *Strange Beauty*

14.12.
Christmas Special für die KHM Patrons

17.12.
Weihnachtsfeier des KHM-Museumsverbandes

20.12.
BM Gernot Blümel verlängert den Vertrag von GD Haag bis 31.10.2019

Fundraising & Sponsoring



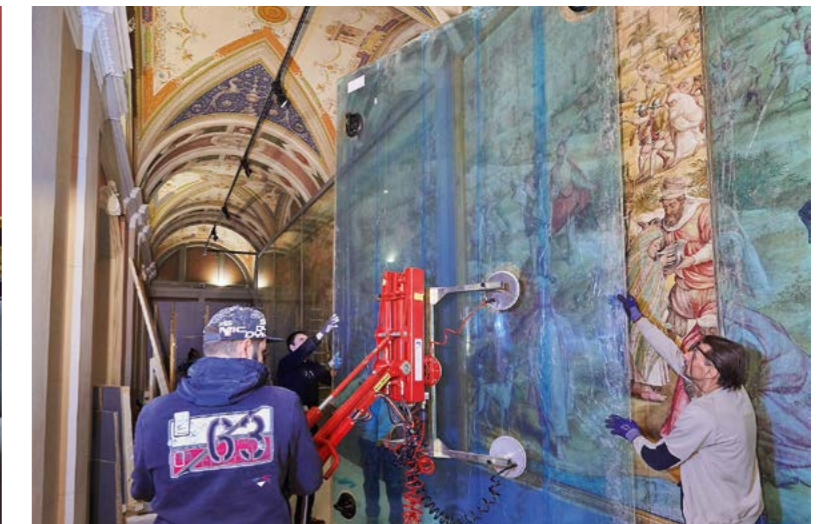
Anlässlich der Ausstellung *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* fanden am 4. November eine Preview und ein Konzert mit Bill Murray und Jan Vogler für die Förderer und Sponsoren statt. Juman Malouf hat eine Sonderedition für das KHM gestaltet. Der Reinerlös kommt der Ausstellung zugute.



Auf den Spuren von Bruegel und Rubens führte die erste Reise der Patrons des Museums von 8. Bis 11. März nach Brüssel und Antwerpen. Neben den vielen Museen standen die Kunstmesse TEFAF in Maastricht ebenso am Programm wie Atelierbesuche der Künstler Hans op de Beeck und David Claerbout.



2018 fanden zwei erfolgreiche Fundraising-Galadinner statt. Am 26. Februar veranstaltete das Museum eine exklusive Preview zur Ausstellung *The Shape of Time*, die mit modernen und zeitgenössischen Positionen in der Gemäldegalerie das Publikum überraschte. Zum Auftakt der fulminanten Bruegel-Schau nahmen am 28. September mehr als 250 Personen an der Preview der Ausstellung teil, gefolgt von einem eleganten Galadinner mit Musik der Bläsergruppe Federspiel und artistischen Einlagen von Peter DeVille und Marijan Raunikar.



Das Fundraisingmailing 2018 hatte die Restaurierung der Vermeyen-Kartons im 2. Stock des Kunsthistorischen Museums zum Thema. Mit den eingegangenen Spenden konnte der erste Schritt zu diesem umfassenden Vorhaben initiiert werden: die an den Kartons entstandenen Schäden werden derzeit von unseren RestauratorInnen analysiert, anschließend wird ein detaillierter Maßnahmenplan zu dem langjährigen Restaurierprojekt entwickelt. Das Format der Kunst- und Kulturpatenschaften im Kunsthistorischen Museum und im Weltmuseum Wien konnte ebenfalls erfolgreich fortgeführt und ausgebaut werden.



2018 war das bisher erfolgreichste Jahr für die Abteilung Fundraising im Kunsthistorischen Museum. Dank der Ausstellungen *Eremitage zu Gast*, *Bruegel und Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* konnten mehr als 2 Millionen Euro an Erlösen erwirtschaftet werden.



Im Rahmen der Herbstreise nach St. Petersburg (4.–8. Oktober) konnten die Patrons an der Eröffnung der Ausstellung *Vienna – St. Petersburg Imperial Cities* mit anschließendem Galaempfang in der Eremitage teilnehmen. Neben mehrmaligen Besuchen der Sammlungen und der Depots der Eremitage wurden auch Ausflüge nach Peterhof und Zarskoje Selo unternommen.



Das großzügige Sponsoring-Engagement von OMV und Gazprom hat zur Verwirklichung der Sommerausstellung *Die Eremitage zu Gast*, die am 5. Juni durch die Präsidenten Vladimir Putin und Alexander van der Bellen eröffnet wurde, maßgeblich beigetragen. Diese gelungene Kooperation von Wirtschaft und Kultur wurde Ende des Jahres in Brüssel mit dem internationalen Corporate Art Award Mecenati of the XXI Century ausgezeichnet.



Den International Friends of the Kunsthistorisches Museum wurden im Mai und Oktober in New York reichhaltige Aktivitäten geboten. Führungen durch die Delacroix Ausstellung des Metropolitan Museum und die TEFAF NY standen ebenso am Programm wie die jährliche Golden Fleece Gala in der Neuen Galerie, ein Bruegel-Vortrag bei Morgan Stanley sowie ein Besuch inklusive Cocktail in der Shepherd W & K Gallery.

Freunde des Kunsthistorischen Museums

Der Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums bietet seinen etwa 3.300 MitgliederInnen ein abwechslungsreiches und spannendes Kunst- und Kulturprogramm. Neben zahlreichen Angeboten an Führungen und Vorträge runden Reisen und Tagesfahrten das Programm ab.

Der Verein der Freunde wird von der Generalsekretärin Alessandra Arseni geleitet. Als Assistentin bzw. Assistent der Geschäftsführung fungieren Petra Schönfelder und Simon Hemetsberger. Unterstützend sind über dreißig ehrenamtlich tätige Damen am Informationsstand der Freunde im Vestibül des Museums und im Vereinssekretariat tätig.

REISEN & TAGESFAHRTEN

Im Jahr 2018 wurden 12 Reisen und 9 Tagesfahrten angeboten, die, von Experten wissenschaftlich geführt, auf großes Interesse bei den Vereinsmitgliedern stießen. Als krönender Abschluss stand im Oktober 2018 eine Fahrt nach Athen auf dem Programm. Dr. Georg Plattner, Direktor der Antikensammlung des KHM, fungierte als wissenschaftlicher Reiseleiter und machte der Gruppe unter anderem den Besuch des Akropolis-Museums unvergesslich.

ZU GAST BEI BRUEGEL

Mit großer Spannung wurde im Herbst 2018 die Bruegel-Ausstellung erwartet. Das Interesse seitens der BesucherInnen übertraf jegliche Erwartung und auch die für die Freunde des KHM angebotenen zahlreichen Führungen war stets ausgebucht. Abgesehen davon veranstaltete der Verein unter anderem in der Lounge der Freunde einen heiteren Abend nach dem Motto »Zu Gast bei Bruegel«. Durch den Abend führten die Sopranistin Katrin Stuflesser und die Gitarristin Johanna Beisteiner.



KURATORIUM, VEREINE, BETRIEBSRAT

MITGLIEDER DES KURATORIUMS DES KHM-MUSEUMS-VERBANDES 2018

Vorsitzender:
Dr. Rudolf ERTL
Stellvertreter:
em. Univ.-Prof. Dr. Theodor ÖHLINGER
MinR MMag. Bernhard MAZEGGER
MinR MMag. Dr. Thomas KOHLERT
ADir Johann PAUXBERGER
Peter TAMPIER (BIS 17.7.)
Mag. Marianne NOVOTNY-KARGL (ab 17.7.)
HR Dr. Josef KIRCHBERGER
Dr. Brigitte BORCHHARDT-
BIRBAUMER
SC i.R. Dr. Ingrid NOWOTNY

VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS DER FREUNDE DES KUNSTHISTORISCHEN MUSEUMS

Obmann:
Dr. Andreas BRANDSTETTER (ab 6.12.)
1. Stellvertreter:
HR Prof. Dr. Wilfried SEIPEL
2. Stellvertreter:
Dr. Johanna SCHÖNBURG-
HARTENSTEIN
Schriftführer:
em. Univ.-Prof. Dr. Theodor ÖHLINGER
Schatzmeister:
Dr. Michael HUBER
Mag. Dr. Alfred BROGYANYI
RA Dr. Martin EDER
GD Dr. Sabine HAAG
GD DI Dr. Georg PÖLZL
Präsidentin Dr. Helga Rabl -Stadler
Präsident Dkfm. Dr. Claus J. RAIDL
KR Herbert SCHIMETSCHER
Dr. Gertrude TUMPEL-GUGERELL

VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS INTERNATIONAL FRIENDS OF THE KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

President:
Dr. Géza von HABSBURG
Vice President:
GD Dr. Sabine HAAG
Directors:
Dr. Stephen M. HARNIK (Treasurer)
Dr. Franz PICHORNER
Secretary:
Mag. Bärbel HOLAUS-HEINTSCHEL
Members: Dr. Renée PRICE
Dr. Johanna SCHÖNBURG-
HARTENSTEIN
Elizabeth MADIGAN-JOST
(Managing Direktor)
Mag. Raimund MAGIS

GESELLSCHAFT DER FREUNDE VON SCHLOSS AMBRAS

Obfrau: Dr. Elisabeth ZANON
1. Obfrau-Stellvertreterin und
Schriftführung: Elisabeth PIEBER
2. Obfrau-Stellvertreterin:
Dr. Brigitte BÖCK
Kassierin und Stellvertreterin
Schriftführung:
Susanne KÖNIGSHOFER
Institutionell kooptierte
Vorstandsmitglieder:
GD Dr. Sabine HAAG
Dr. Veronika SANDBICHLER
Rechnungsprüferin:
Mag. Roman NAGER
Rechnungsprüferin-Stellvertreter:
Prof. Dr. Lukas MADERSBACHER
Wissenschaftlicher Beirat:
HR Dr. Franz CAMELLE
Prof. Dr. Lukas MADERSBACHER
Prof. Dr. Markus NEUWIRTH
Prof. Dr. Julia HÖRMANN-THURN
UND TAXIS

VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS DER FREUNDE DER WAGENBURG

Präsidentin:
Dkfm. Heide SENGGER-WEISS
Vizepräsidentin:
Dr. Monica KURZEL-
RUNTSCHEINER
Kassierin:
Mag. Diana MAUTNER-MARKHOF
Rechnungsprüfer: Dr. Stefan WURST

VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS FREUNDE DER HOF-JAGD- UND RÜSTKAMMER

Präsident: BM a.D. DI Josef PRÖLL
Vizepräsident:
Dr. Christian KONRAD
Schatzmeister: Mag. Peter BÖHLER
Vizeschatzmeister:
Mag. Andreas TREICHL
Generalsekretär: Karl HOHENLOHE

BETRIEBSRAT DES KHM-MUSEUMSVERBANDES

Vorsitzender: Gerhard HOFMAYR
1. Stellvertreter: Peter TAMPIER (bis 17.7.)
2. Stellvertreterin:
Susanne NOVOTNY-KARGL (ab 17.7. Vorsitzende)
3. Stellvertreter:
Michael BAMBERGER
Michael GREGOR
Ing. Bertrun KOS
Ing. Peter GREGORC
Mag. Kinga KAPELA
Birgit SCHULTSCHIK
Klaus STEFFER
Nusret DUCEVIC
Heinrich SCHWEIGER,
Behindertenvertrauenssprecher
Susanne MADER, Assistentin

KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Paul FREY, Kaufmännischer
Geschäftsführer
Mag. Verena HOFER, MAS,
Stellvertreterin des Kaufmännischen
Geschäftsführers, Prokuristin
Dr. André ALVARADO-DUPUY,
Stellvertreter des Kaufmännischen
Geschäftsführers (bis 31.1.), Prokurist

Dr. Karoline PANAYOTOPOULOS-
SCHWEIZER, Referentin des
Geschäftsführers
Giulia MANGONE
Sonja SELLINGER

ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHE SAMMLUNG

Dr. Regina HÖLZL, Direktorin
Mag. Michaela HÜTTNER
Barbara KOVACS
AR Irene MÜHLBACHER
Benedikt FUCHS (bis 30.6.)
Restaurierung
Mag. Irene ENGELHARDT
(Pension ab 1.7.)
Mag. Vanessa NOVAK

ANTIKENSAMMLUNG

Dr. Georg PLATTNER, Direktor
Dr. Manuela LAUBENBERGER
Mag. Karoline ZHUBER-OKROG
Birgit OSWALD
Mag. Stephanie STOSS, BA
HR Dr. Kurt GSCHWANTLER*
Restaurierung
Mag. Angelika KATHREIN
(Pension ab 1.12.)
Mag. Marko PRSKALO
Mag. Bettina VAK

KUNSTKAMMER, WELTLICHE UND GEISTLICHE SCHATZKAMMER

Dr. Fritz FISCHER, Direktor
Dr. Franz KIRCHWEGER
Mag. Paulus RAINER
Dr. Konrad Friedrich SCHLEGEL
Dr. Katja SCHMITZ-VON LEDEBUR
Sieglinde KUNST
Karin LYDTIN
Restaurierung
Mag. Helene HANZER
Mag. Johanna DIEHL
Dipl.-Rest. Barbara GOLDMANN
Mag. Herbert REITSCHULER
Andrea ANTONIUK
(Pension ab 1.10.)
Karin HAMMERSCHMID
Eva-Maria JERABEK
Michaela KRATOCHWIL
Sabine SVEC

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Stefan WEPPELMANN,
Direktor

Dr. Francesca DEL TORRE
SCHEUCH
Dr. Gerlinde GRUBER
Dr. Guido MESSLING
Dr. Sabine PÉNOT
Dr. Gudrun SWOBODA
Mag. Alice HOPPE-
HARNONCOURT
Anne CAMPMAN, BA
Cigdem ÖZEL, MA (ab 1.11.)
Linda WAGNER
Christine SURTMANN
Restaurierung
HR Mag. Elke OBERTHALER,
Leiterin
Mag. Monika STROLZ
Dipl.-Rest. (FH) Eva GÖTZ
Mag. Jutta HÖFLINGER
(Pension ab 1.12.)
Mag. Ingrid HOPFNER
Mag. Michael ODLOZIL
Mag. Georg PRAST
Mag. Ina SLAMA
Sonja KOCIAN
Rahmenwerkstatt
AR Rudolf HLAVA
Markus GEYER
Mag. Ute TÜCHLER (bis 30.11.)
Mag. Flaminia RUKAVINA (ab 1.8.)

MÜNZKABINETT

HR Univ.-Doz. Dr. Michael ALRAM,
Direktor
Dr. Heinz WINTER
Dr. Klaus VONDROVEC
Mag. Anna Katharina
FABIANKOWITSCH
Julia Sophia HANELT, BA*
Mag. Andrea MAYR*
Mag. Andrea SPINKA
Johannes HARTNER, MA (ab 1.3.)
Hanna-Lisa VON LENTHE (ab 1.4.)
Elisabeth JUNG
Andrea HAWLIK
Restaurierung
René TRAUM

SAMMLUNG ALTER MUSIKINSTRUMENTE

HR Dr. Rudolf HOPFNER, Direktor
Dr. Beatrix DARMSTÄDTER, MAS
Restaurierung
Mag. Kordula GOSTENCNIK (ab 29.1.)
OR Univ.-Doz. Mag. Dr. Alfons
HUBER
Dipl.-Rest. Ina HOHEISEL

HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER
Dr. Stefan KRAUSE, Geschäftsfüh-
render Direktor (ab 1.1.)
Dr. Tobias RÖDER (ab 1.10.)
Michaela GREGOR
Birgit SCHULTSCHIK
Restaurierung
FOI Martina POYER
Mag. Petra FUCHS
Mag. Caridad NIETO-DÍAZ (Karenz)
Jorge SEPÚLVEDA HERREROS

WAGENBURG UND MONTURDEPOT

Dr. Monica KURZEL-
RUNTSCHEINER
MAS, Direktorin
Dr. Mario DÖBERL
Franz SCHULTSCHIK
Restaurierung
Ernst GREGOR
Mag. Matthias MANZINI
Dipl.-Rest. Michaela MORELLI
Mag. Marianne NOVOTNY-KARGL
Dipl.-Rest. Daniela SAILER

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

Dr. Veronika SANDBICHLER,
Direktorin
Dr. Thomas KUSTER
Dr. Armin BERGER
Dr. Katharina SEIDL
Evelyn TAURER
Judith DENGELER (ab 30.9.)
Günter HOFER
Peter WEBHOFER
Kunstvermittlung
Mag. Jutta BIRNEGGER
Carmen OBERBERGER
Restaurierung
Hannes ASTL
Besucherdienst Ambras
Oskar PLANGGER, Teamleiter
Christoph ATTLMAYR
Hannes Marcel BICHLER
Mario DEGLER
Elia DE ZORDO
Nadine GEBHART
Rob GLOGOVSEK
Bora GÜVENER
Simone GWOSDZ
Elfriede MARCHL
Wanda MOHILOVA
Güllü ÖZCELIK
David ZENNEBE
Magdalena ZOPF

Shop & Sales Ambras
Mag. Arnold SIGL, Shopleiter
Maricela PACHECO DE HUSS
Mag. Norbert WÄGER

BIBLIOTHEK

AR Beatrix KRILLER-ERDRICH,
Direktorin
Roman KADERABEK
Martina BECK
Mag. Eva LUTTENBERGER*
Claudia MOSER, BA*
Mag. Vera UNGER*

ARCHIV

Dr. Franz PICHORNER, Direktor,
Provenienzbeauftragter
Dr. Susanne HEHENBERGER
Franz SCHULTSCHIK
Provenienzforschung für das KHM
Dr. Monika LÖSCHER**
Sergej BRUKNER, Zivildienerr
(bis 30.6.)
Simon JUNG, Zivildienerr (ab 1.10.)
Büro der Kommission für
Provenienzforschung
im Bundesdenkmalamt
MMag. Alexandra CARUSO**
(Pension ab 1.8.)
Mag. Lisa FRANK**
Mag. Christina GSCHIEL**
(bis 31.12.)
Mag. Anneliese SCHALLMEINER**
Mag. Anita STELZL-GALLIAN**

ABTEILUNGEN

KOMMUNIKATION & MARKETING

Mag. Florian POLLACK,
Abteilungsleiter (bis 28.2.)
Presse & PR
Mag. Sarah AISTLEITNER
Nina AUINGER-SUTTERLÜTY, MAS
Julia KOLLMANN, BA
Marketing
Dr. Cécilia BISCHOFF
Elena EIBÖCK (ab 19.3.)
Mag. Angelika KRONREIF
Ruth STRONDL, MAS
Nikola WINKLER
Events
Mag. Alexander KIMMERL
Maximilian KOHOUT
Edyta KOSTECKA
Tina MADL

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

GENERALDIREKTION, WISSENSCHAFTLICHE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Sabine HAAG, Generaldirektorin,
Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Dr. Franz PICHORNER,
Stellvertreter der Generaldirektion,
Generalsekretär, Prokurist
Eva-Marie HARSDORF
Natascha Susanne GRAF

PUBLIKATIONEN & BILDRECHTE

Dr. Franz PICHORNER, Leiter
Benjamin MAYR, BA (Karenz ab 31.8.)
DI Rafael KOPFER
Mag. Annette VAN DER VYVER
Mag. Agnes STILLFRIED
Dr. Karin ZELENY
Ilse JUNG
Florian KUGLER
Tina-Maria SEYFRIED

KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Paul FREY, Kaufmännischer
Geschäftsführer
Mag. Verena HOFER, MAS,
Stellvertreterin des Kaufmännischen
Geschäftsführers, Prokuristin
Dr. André ALVARADO-DUPUY,
Stellvertreter des Kaufmännischen
Geschäftsführers (bis 31.1.), Prokurist

Fundraising
Mag. Bärbel HOLAUS-HEINTSCHEL
Mag. Friederike HILLEBRAND
Jonas JÜNGER, BSc (ab 15.10.)
Mag. Katrin RIEDL, BA

AUSSTELLUNGSMANAGEMENT
Dr. Christian HÖLZL, Abteilungsleiter, Prokurist
Mag. Ulrike BECKER
Mag. Marianne HERGOVICH
Mag. Nikolaus KEUSCH
Mag. Werner MAHLKNECHT
Mag. Andrea SCHÜRZ
Mag. Marlene POECKH, Registrarin
Anita ANTONY

KUNSTVERMITTLUNG – KUNSTHISTORISCHES MUSEUM
Mag. Andreas ZIMMERMANN, Abteilungsleiter
Mag. Barbara HERBST
Dr. Rotraut KRALL
Mag. Daniel UCHTMANN
Mag. Veronika LUX
Mag. Magdalena ÖLZANT
Mag. Fedora SZECHENYI
Mag. Art. Jeremias ALTMANN
Mag. Dominik BANKLER
Lara BELLENGHI, BFA MA
Mag. Eva BOISGARD
Liliana Maria DOBNER
Dr. Friederike FORST-BATTAGLIA
Mag. Sophie FÜHRER
Magdalena GITZL, MA
Melanie GUNDAKER, MA
Mag. Julia HAIMBURGER, Bakk.
Nataliya HENERALOVA
Mag. Martina HAUSCHKA
Julia HÄUSSLER, BA
Mag. Claudia HOGL
Dagmar ILLE
Lisa JUEN
Mag. Nikolett KERTESZ
Mag. Evelyn KLAMMER
Larissa KOPP
Mag. Manuel KREINER
Mag. Roman LIST
Mag. Veronika LUX
Mag. Andrea MARBACH
Una MATANOVIC, MA
Mag. Ilona NEUFFER-HOFFMANN
Anna NOWAK
Cigdem ÖZEL, MA
Mag. Olimpia PIETRANGELI
Rita PIRIBAUER, BA MA

RECHNUNGSWESEN & FINANZEN
Mag.(FH) Zsuzsanna PINTER, MAS, Abteilungsleiterin, Prokuristin (ab 15.11.)
Eva FENZ
Johannes KAPFER
Marcus KRACHER, BA
Florian KRAMER
Karin KULHANEK
Astrid MÄHR
Doris RAMBEK (bis 28.2.)
Brigitta SCHERZER
Susanne SCHMIDT

GEBÄUDE & EINKAUF
Ing. Stefan FLECK, Abteilungsleiter
André BERKI
Karamo CEESAY
Johannes CERMAK
AR Ing. Wolfgang EDER
Bernhard ESTERMAN
Zoltan FEHER
Wolfgang FIALA
Andrea FIDLER
Thomas GAISBERGER
Kurt HOFER
Paul HOFLEHNER
Zoran JANKOVIC (ab 18.9.)
Dominik KOLLER
Günter KOLLER
Ing. Bertrun KOS
Patrick KRAMMEL
Rudolf KREUZ
Markus LENHART
FOI Maximilian PAVLOVICS
Bruno PLONER
Werner RAMHARTER
Markus SCHEUHAMMER
Alfred SCHODL
Marie SCHWEIGER
Walter SCHWEIGER
Jörg STARK (bis 30.9.)
Oguz TÜRKYLIMAR
DI Angelika POLSTER
Robert WALDBAUER

RECHT
Mag. Verena HOFER, MAS, Abteilungsleiterin, Stellvertreterin des Kaufmännischen Geschäftsführers, Prokuristin

SALES
Mag. Verena HOFER, MAS, Abteilungsleiterin
Ticketing

Mag. Gudrun HATVAGNER
Michael MARTH (ab 1.2.)
Sarah MÜLLER, MSc
Tourismus
Mag. Markus KUSTATSCHER
Mag. Maria GATTRINGER
Karin KULHANEK
Shops
Mag. Christoph PAIDASCH
Walter HADEN
MMartin KRESATN (ab 9.11.)
Ladislav NAGY
Mag. Constantia NICOLAIDOU
Carlos Gustavo RODRIGUEZ
Yehia SALEM (ab 15.1.)
Waltraud SCHAAR
Carina SULZ, BA
Anna TSCHIPPAN
Imperial Shop
Norma MEDRANO ESPINOSA, Shopleiterin
Jana HLAVATA
Olga SILINA
Fang YIN

PERSONAL & ORGANISATION
Dr. André ALVARADO-DUPUY, Abteilungsleiter Personal & Organisation Prokurist, Leiter ECHOCAST Organisationsbüro
Mag.(FH) Eva STIEGLER-WILFERT, Karol BARTECKI, BA MSc
Monika BAUER
Viktoria BOGDANOVIC, BA
Svetlana JANKOVIC, BA
FI Andrea RISCHER
Vesta SCHOCK, BA (bis 31.5.)

GUEST SERVICE
Wolfgang TOBLER, Abteilungsleiter
Andreas HRUZA, Standortverantwortlicher Kunsthistorisches Museum
Roland CZASKA, Standortverantwortlicher Weltmuseum Wien, Hofjagd- und Rüstkammer, Sammlung alter Musikinstrumente
Axel WEINUNDBROT, Standortverantwortlicher Schatzkammer und Theatermuseum
TeamleiterInnen Kunsthistorisches Museum
Walter ANABITH
Josef DIRNBERGER
Nusret DUCEVIC
Andreas PRUNER
Martina SEITSCHEK

Peter WEISS
Julia ZIEGLER
Barbara REITER
TeamleiterInnen Weltmuseum Wien, Hofjagd- und Rüstkammer, Sammlung alter Musikinstrumente
Admir DUCEVIC
Christof POLESNY
Roman SCHÖBERLE
TeamleiterInnen Schatzkammer und Theatermuseum
Harald JANDRASITS
Jürgen MATZNER-VOLFING
Stv. TeamleiterInnen aller Standorte
Felix ABRUDAN
Szilvia ALMASSY
Kurt BEINRÜCKER
Melyat EMIN
Elvira GARİPOVA
Ylenia KESSLER
Annika KUNZ
Nicole MAIRHOFER
Claudia RADL
Philipp RIESS
Sibylle RITTERBAND-LÄUBLI
Christian STEMPROK
Andrea SZEPESEI
Arzhang ZANDI
MitarbeiterInnen
Monika ANDRASSIK
Davide ANDREANI
Asimina ARCHOLEKA
Fasika ASSEFA
Violetta AVAZNIA
Alexandra BARTH
Elke BEINRÜCKER-STRADNER
Lajos BERKI
Monika BLAHA
John BLANKENSHIP
Rainer BONELLI
Karin BROINGER
Andreas BRUNHUMER
Erwin BÜHRINGER
Evelyn CARRASCO-de DIETRICH
Erich CEPERA
Sreten COLIC
Maria Cristina CORREA LAPITZ
Agnes CSERVINKA
Michele DA SILVA
Herbert DEISENBERGER
Adriana DELIALISSI
Georg DIETRICH
Katharina DIETRICH
Klaus DIETRICH
Berina DUG
Hajrudin DUG

Alimaa DUGERSUREN
Gerhard EDLINGER
Günther EICHINGER
Martin ESTERLUS
Yalcin EVCIN
Robert FEIGL
Anna FILEP
Thomas GRUBER
Susanne GRÜNES
Lourdes-Viviana GUERRA-SERRANO
Anna GUST
Saskia Regina HABER
Harald HABLE
Alexander HATZL
Monique HELLMUTH-SCHIRN-HOFER
Nataliya HENERALOVA
Christoph HINTERLEITNER
Gerald HOFER
Claudia HOHENBÜCHLER
Franz HÖLLERER
Gerald HOLZER
Malgorzata HÖPFLER
Angel Yuri HUANCO APAZA
Lothar HUKU
Gerhard HYL
Maryna IAREMA
Gordana JAMINA-MOCEVIC
Gottfried JAMNIG
Carla JOUAN DIAS ANGELO DE SOUZA
Robert KAINZ
Ewa KAPELA
Kinga KAPELA
Rainer KNAPEK
Herbert KNAUREK
Meng Hsiao KORCOWICZ-CHEN
Helmuth Leopold KORN
Christina KRAL-BÖRNER
Benjamin KRISCHNIG
Tamas KUSLITS
Duc Dan LAM
Andrea LANGMAIR
Nadja LANIK
Faina LEVIT
Mona LISKA
Fabio LOPES CAIADO
Karl LUX
Michael MACH
Gladys MACHICAO-MENDEZ
Robert MAHRHOFER
Eva MALIK
Christian MARCEV
Lea Myria MARINELL
Daphne MARK

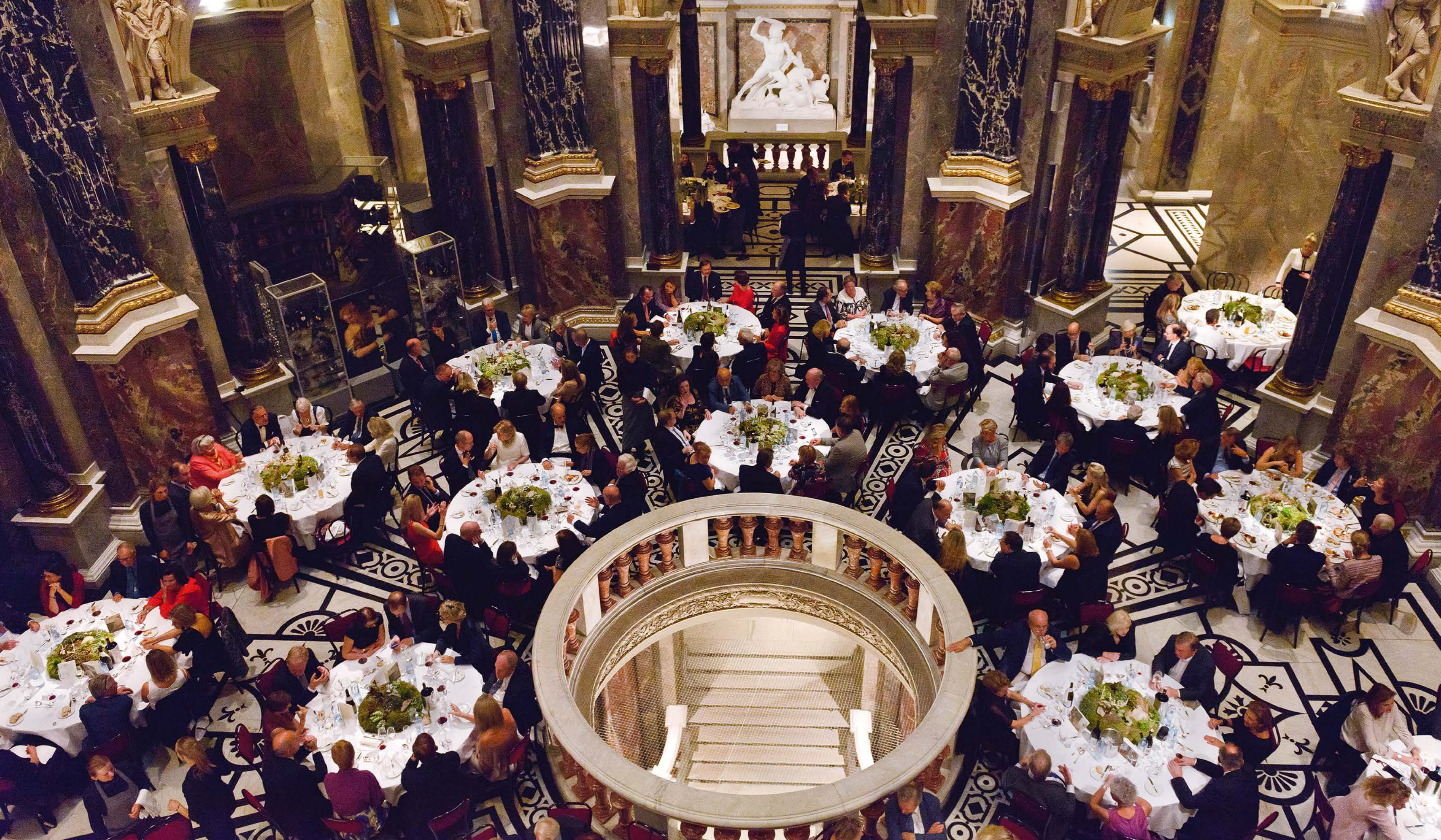
Jean-Christophe MASTNAK
Claudia MATTES
Elena MATVEEVA
Danila MAYER
Milica MIJATOVIC
Adelheid MIKES
Elisabeth MITTENDORFER
Fritz MOSER
Domna MOURTIADOU
Cheikh NIASS
Sabrina OBENAU
Delia ORCASITAS
Michael OTTO
Irene PERNSTEINER
Zuzana PETRIKOVA
Astrid PISCHINGER
Zuzana PREE
Peter PROCHASKA
Auli PUUKKA
Katrin QUENDLER
Rita RAITH
Marta RAJKOWSKA
Nina RECHNER
Ratmar REISENBERGER
Markus REITERER
Rosario REQUENA PLAZA
Fernando RIEDERER
Peter RIEPL
Andreas RÜHRIG
Carmen SANTISTEBAN DUENAS
Zoltan SARDI
Araksya SARUKHANYAN
Nicola SCHENK
Sabine SCHLEMMEL
Isabel SCHMIDT
David SCHREIER
Albert SCHWELLA
Gaiane SHIROIAN
Tobias STARKMANN
Wanda SZKWAREK
Heide-Marie SZOKOL
Karin TEINER
Dhery Evans TORRICO
Sergio VELASQUEZ GIL
Paolo VEZZELLI
Gordana WEISS
Andreas WIESINGER
Ingrid ZELLNER
Karl ZEMANN
Mushegh ZHOROYAN
Rudolf ZIEGLER

SICHERHEIT
Felia BRUGGER, MSc., Abteilungsleiterin
Peter TAMPIER, Assistenz,

Sicherheitsfachkraft, Brandschutz
Teamleiter Sicherheitsdienst
Roman SISCHKA
Sicherheitstechnik
Elvir OSMANOVIC, Leiter
Herwig WEICHSELBAUMER
Christoph WOLF
Poststelle
Hugo HAMPE
Michael MOSER
Sicherheitsdienst
Iris BINDER (ab 1.8.)
Thomas BREITSCHING
Hector Rodney COSTABILE
MONTES DE OCA
Alfred DIABL
Christian EXENBERGER
Georg FLACKL
Andreas FÖSSLEITNER
Wolfgang HUBER
Gerhard IFKOVITS
Bernhard KOLLER
Andreas KUNZ
Siegfried LAZANSKY
Johann NEUBERGER
Gerhard NIEDERMAYR
Yvonne PICHLER
Peter PLANEGGER
Christian PORUBSKY
Norbert PUNTIGAM
Aleksandra STANISLJEVIC
Klaus STEFFE
Eduard THORWARTL
Robert WIESER

INFORMATIONSTECHNOLOGIE
Ing. Peter GREGORC, Abteilungsleiter
Robert FANTA
Thomas GRAF
Ing. Bruno GUTIERREZ CASTRO
Manuela KRONLACHNER
Kunal KUMAR
Craig Andrew ROBINSON
Thomas SCHNAITT
Stephan TEUSCHL
Ing. Lukas WIESER

* Forschungsprojekt
** finanziert vom BKA



Summary

A look back over the events of 2018 gives cause for satisfaction. After preparations lasting several years, the great event, which had been anticipated so eagerly by our esteemed public, approached. At the beginning of October, Belgium's king and queen together with the Federal President of Austria president, Alexander Van der Bellen, opened a unique exhibition of Breugel's works under the motto *Once in a Lifetime*. The show was to keep us and a colossal number of visitors on tenterhooks for the remainder of the year. Some 408,000 persons – close to a record – viewed the exhibition, the like of which will not be seen in coming decades. With 20,000 copies sold, the exhibition catalogue is one of the most successful such publications of recent years.

The magnificent exhibition dedicated to Peter Paul Rubens, which had opened in 2017, closed in January. Rarely lent works and an attractive installation concept made for an extraordinary show. Our visitors were able to view in the Picture Gallery a cleverly displayed arrangement of drawings, paintings, and sculpture. The St. Petersburg Hermitage made a guest appearance from the beginning of June with ten valuable works of art from its collection, each of which was displayed alongside one of our own. The president of the Russian Federation, Vladimir Putin, and Austria's president, Alexander Van der Bellen, inaugurated the show in Kunsthistorisches Museum on 5 June; the exhibition continued on to St. Petersburg in October. Throughout most of the year we brought visitors eye to eye with Klimt: from February through September the »Klimt Bridge« was again installed over the museum's ceremonial staircase allowing visitors to admire and study at close hand the paintings adorning the upper areas of the historic interior. Some projects continue with undiminished originality even after a long run: the Ganymed Series, an innovative encounter of theatre and museum, was again launched in March with *Ganymed Nature*, as always under the direction of Jaqueline Kornmüller and Peter Wolf.

At Ambras Castle the exhibition *Women – The Art of Power* brought three exceptional personalities to life: Archduchess Margaret, regent of the Burgundian Netherlands, (1480–1530), Archduchess Mary, queen of Hungary (1505–1558) and Archduchess Catharine, queen of Portugal (1507–1578). These Habsburg women set standards for the dynasty's princely culture.

KHM hosted a variety of conferences and networking meetings including that of the Bizot Group, which brings together directors of the world's major museums twice a year at a different location. Quite a different kind of meeting and art education continued for a second successful year: the »Kunstschatzi« events in KHM's Cupola Hall, which also generated an encouraging increase in sales of our U25 annual ticket for those 25 and younger.

For almost a decade Kunsthistorisches Museum has staged exhibitions of modern and contemporary art. With *The Shape of Time* we presented in the Picture Gallery

unusual artistic duos that spanned the centuries: Bronzino next to Lucian Freud, Caravaggio side by side with Franz West, and Rembrandt cheek by jowl with Mark Rothko. The American director Wes Anderson together and his wife, author and illustrator Juman Malouf, created *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures*, which can be viewed through April of this year. The exhibition is an intriguing, poetic approach influenced by the concept of the *Kunstkammer* and combines objects selected from all member institutions of KHM-Museumsverband; the show will be displayed at Fondazione Prada in Milan beginning in the autumn of 2019.

Following on the tremendous success of *The Great Museum*, our involvement in film and television continued this year: British designer Vivienne Westwood was already a guest at Kunsthistorisches Museum with a fashion show in 2012. This year she guided viewers through her KHM in the programme *The Art of Museums*, which was produced by ARTE television.

We took advantage of the Austrian presidency of the Council of the European Union in the second half of 2018 to promote our museum to a special target group: KHM-Museumsverband together with the Albertina, Belvedere, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig (mumok), and Museum für angewandte Kunst presented the installation *Museum in a Nutshell*, which displayed striking pictures of their masterpieces in the Justus Lipsius building in Brussels. The curators of the Imperial Treasury put together a theme tour through their galleries entitled *It's all about Europe!*

Of course scientific research in a variety of fields is conducted in house and disseminated in publications of outstanding quality. An exemplary project is the magnificent, large-format study of Benvenuto Cellini's salt cellar.

However gratifying record visitor numbers may be, exhibitions addressing themes of more specialised interest such as that on the Privilegium maius are equally an important and integral part of our portfolio and also proof of the excellence of KHM research.

We succeeded again in boosting sponsor funding, which is welcome financial recognition of our endeavours and the appreciation of our stakeholders.

In 2018 KHM-Museumsverband concluded the five-year introductory phase for the ECHOCAST standard for customer service and visit quality. Approximately 75 per cent of staff at ticket desks and shops, as well as guards (including those employed on a marginal basis) completed the required training and tests. The positive impact of this innovation can be seen daily in feedback from our guests.

The Hofburg Info Center and Imperial Shop that opened on Heldenplatz in the spring is a product of fruitful cooperation between KHM-Museumsverband and Burghauptmannschaft Österreich, and represents a practical convenience for our city's guests.

With the reopening of the Ephesus Museum, which celebrated its fortieth anniversary, all the member museums of KHM-Museumsverband were open to the public at the same time on a permanent basis.

What highlights are in store for 2019? The successes and pioneering innovations of the painter Michelangelo Merisi da Caravaggio and sculptor Gianlorenzo Bernini will together be the focus of attention starting in October. In the spring, the work of Mark Rothko, one of the most important artists of the twentieth century, will be presented in Austria in unprecedented scope.

The past year was the most successful of our ten-year joint stewardship of KHM-Museumsverband. We are grateful indeed and start the new year with renewed energy and excitement.

Sabine Haag
General Director

Paul Frey
Chief Financial Officer

Impressum

Medieninhaber

KHM-Museumsverband
Burgring 5
1010 Wien

Herausgeberin

Sabine Haag

Redaktion

Franz Pichorner
Rafael Kopper

Lektorat

Rafael Kopper

Übersetzung

Agnes Stillfried

Kreativdirektor

Stefan Zeisler

Grafische Gestaltung

Clemens Wihlidal

Bildbearbeitung

Florian Payer

Fotos

Christian Mendez
Thomas Ritter
Alexander Rosoli
Andreas Uldrich

© KHM-Museumsverband (falls nicht anders angegeben)

Druck

Holzhausen Druck GmbH, Wolkersdorf

© KHM-Museumsverband 2019

Alle Rechte vorbehalten.